LIEBE LESERINNEN UND LESER

Die Alte Akademie in der Neuhauserstraße in München war ein ehrwürdiges Haus. Ursprünglich wurde hier, laut Wikipedia, in den Jahren 1574 bis 1976 unter Herzog Albrecht V. ein Jesuitengymnasium erbaut. 1583 bis 1590 errichteten die Jesuiten mit Unterstützung Herzog Wilhelms V., genannt der Fromme, die Michaelskirche und ein Kollegiengebäude, das Wilhelminum. Nach dem Verbot 1773 zog das Bayerische Kadettenkorps in das Gebäude ein. Danach erfolgten verschiedene Nutzungen. Ab 1783 war dann die Bayerische Akademie der Wissenschaften im Wilhelminum untergebracht, sowie ab 1807 die Akademie der Bildenden Künste mit einer Kurfürstlichen Maler-, Bildhauer- und Zeichenschule. Im Jahr 1826 wurde die Ludwig-Maximilians-Universität von Landshut nach München verlegt und blieb bis 1840 im Gebäude der Akademie beheimatet. 1944 wurde es Opfer der Fliegerbomben und wieder aufgebaut, aber eine wissenschaftliche und Kunst bezogene Nutzung fand nicht mehr statt. Während die St. Michaelskirche jetzt wieder hervorragend renoviert wurde, ist die Alte Akademie heruntergekommen und stand jetzt zur Disposition an. Statt die Anregungen zu einer kulturellen Nutzung zu überdenken, wie wir es von unserem Verband an die Politiker herangetragen haben, wird es nun, laut neuesten Informationen an einen österreichischen Investor verhöckert. So ist in der Konsumstraße Neuhauserstraße weiterhin Gewinnoptimierung angesagt, statt der Kultur und unter anderem der Bildenden Kunst für ganz Bayern ein attraktives Forum zu geben, entsprechend der ehemals kulturellen Nutzung. So findet die Kulturferne des Bayerischen Finanzministers ihren Widerschein.

Es entspricht aber auch unserem Zeitgeist, in der die Werbung von Produzenten die Konsumausnutzbarkeit von Kindern konsequent zur eigenen Gewinnoptimierung hervorragend durchorganisiert hat. Währenddessen verschläft oder ignoriert das Bayerische Kultusministerium die Chance, den Kindern und heranwachsenden Jugendlichen bereits in den Schulen Kultur und Kritikfähigkeit zu vermitteln, indem es den Leerplan an den Schulen weiterhin in Bezug auf Kultur auf niedrigsten Niveau belässt. So wird die Offenheit der Jugendlichen der Wirtschaft und der Industrie geopfert.

So sind wir schon wieder in der Politik angelangt, wobei es sich im Moment nicht lohnt, da deren Verfassung durch die Verhaltensformen von einigen Politikern/innen in einem Zustand ist, den wir nur mit Verzweiflung wahrnehmen können. Neben den bereits bekannten Moral unverträglichen Verhaltensformen gibt es noch eine weniger bekannte Pikanterie. Zwei befreundete Bayerische Minister, Finanzminister Markus Söder und Kultusminister Ludwig Spaenle, waren gleichzeitig für das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik vorgeschlagen. Laut der Zeitung Münchner Merkur haben sich die beiden CSU-Minister wahrscheinlich gegenseitig vorgeschlagen. Nach Information der bereits genannten Zeitung, die bekannter Weise nicht CSU-unfreundlich ist, hat die Staatskanzlei eine Auszeichnung der beiden CSU-Minister unterbunden. Offiziell schweigen alle Beteiligten. Unser Ministerpräsident Horst Seehofer äußert sich nicht zur Ordensverleihung, wie er sagt. Markus Söder erklärt, dass er nichts dazu sagt und Ludwig Spaenle sagt, dass er nicht wisse, wer ihn vorgeschlagen hat und wen er vorschlägt, sei vertraulich. Dass Minister für den Verdienstorden, der für besondere Leistungen verliehen wird, vorgeschlagen werden, ist an sich schon fragwürdig, vor allem, wenn wir uns die besonderen Verdienste der beiden Minister unter die Lupe nehmen, die bereits eingangs Erwähnung fanden.

Da freut es uns besonders, dass Eduard Kastner im Februar 2013 der Verdienstorden am Bande des Verdienstorden der Bundesrepublik verliehen wurde, denn hier lässt sich die besondere Leistung nachvollziehen, für uns besonders spürbar sein breites Engagement im Bereich von Kultur. Unseren herzlichen Glückwunsch.

Weiterhin unseren herzlichen Glückwunsch an unser Vorstandsmitglied Ludwig Bäuml, dem die Bezirksmedaille des Bezirkstags der Oberpfalz für seine Verdienste um die Oberpfalz verliehen wurde (s. S. 15).

Die Landtags- und Bundestagswahlen stehen an. Als Landesverband stellen wir die Frage, was hat sich in der jetzt zu Ende gehenden Legislaturperiode in Bayern getan? Ernüchternd müssen wir feststellen, wie öfters an dieser Seite, dass es nur einen Status-Quo-Erhalt gibt ohne Freude an innovativen Handeln oder an Zukunftsvisionen, außer bei der FDP der Vorstoß für einen neuen Konzertsaal in München.

Zwar hat unser Ministerpräsident schnell noch 50 Millionen € für ein Kulturprogramm lockergemacht, die in die Regionen fließen sollen, aber dabei geht es um Projekte, die nur am Rande für die Künstlerschaft von Interesse sind, sie sind auf Museales ausgerichtet. Vergessen dürfen wir natürlich nicht, dass die FDP ihre Position zum Erhalt der Studiengebühr auf Druck unseres Ministerpräsidenten Horst Seehofer kippen musste. Im Kultusministerium wurde nur an Schulmodellen rumgebastelt.

Um im Vorfeld der Wahlen die „Wahlversprechen“ in Bezug auf Kultur und Bildung

Alte Akademie München, daneben die frisch renovierte Jesuitenkirche St. Michael (Foto Klaus von Gaffron); oben: „zukunftsforum“ der SPD Bundestagsfraktion in München: Frank-Walter Steinmeier, SPD Fraktionsvorsitzender, Klaus von Gaffron (Foto Susanne Jell); darunter: Prof. Dr. Nida-Rümelin und der Schattenmann Klaus von Gaffron.
Der BBK-Vorstand zu Besuch in der Bayerischen Staatskanzlei: Helmut Neuwerth, Schatzmeister; Gertraud Küchle-Braun, Vorsitzende; Thomas Kreuzer, Staatsminister; Klaus von Gaffron, Vorsitzender

bei den Parteien abzufragen, sind wir, der Vorstand, bei den zuständigen Politikern unterwegs. Aber natürlich wollen wir in erster Linie unsere Visionen als Inputs geben. Das sind z. B. Freier Eintritt in Museen, Urheberrecht, Mehrwertsteuer, Kultur als Staatsziel in das Grundgesetz der Bundesrepublik. Bei diesen Themen sind auch die Bayerischen Politiker gefordert.

Die Ausstellungsvergütungen sind immer noch ein Fremdwort, so hat der Sächsische Künstlerbund eine Richtlinie erarbeitet. In der jetzt stattgefundenen Bundesauschusssitzung in Berlin wurde beschlossen, dass das Thema in Kürze so bearbeitet wird, dass es auf gesamtdeutscher Ebene als Richtlinie verwendet werden kann.

Klaus von Gaffron

Weitere wichtige Informationen finden Sie auf der inneren Umschlagseite hinten.

SCHWÄBISCHE KÜNSTLER IN IRSEE XXV

Die jährliche große Kunstausstellung der beiden BBKs Schwaben Nord und Süd stand dieses Jahr unter einem besonderen Stern. Die Schwabenakademie im Kloster Irsee präsentierte sich nämlich bereits zum 25. Mal nicht nur als sehr großzügiger Gastgeber für unsere Künstler, sondern Dr. Herzog, der Direktor, konnte einen zweiten Sponsor für einen Kunstpreis gewinnen. Neben dem Magnus-Remy-Preis von Meckatzer Löwenbräu, gab es einen Plastik-Sonderpreis, gestiftet von der Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren.

So fanden zeitgleich zwei Ausstellungen statt. Im wunderbaren barocken Festsaal und im Flur davor konnten die Besucher die allgemeine Kunstausstellung sehen, einen Flur weiter und im Eingangsbereich die Sonderschau „Plastik".

Beide Ausstellungen wurden gleichzeitig eröffnet. Der Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert begrüßte die Künstler und Besucher und betonte die Bedeutung eines vielfältigen künstlerischen Schaffens in der Region. Wir vom BBK sind ihm in besonderer Weise dankbar für seine Wertschätzung unserer Arbeit und die großzügige Gastfreundschaft, die wir durch den Bezirk Schwaben in Irsee jährlich erfahren dürfen. Auch im Direktor der Schwabenakademie, Dr. Markwart Herzog, haben wir einen besonderen Förderer unserer jährlichen Kunstausstellung, der weit über das übliche Engagement hinaus unser Projekt mit Rat, Tat und finanziell mitträgt. Beiden sei herzlich gedankt.

Hier noch einige Daten:
In der Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee XXV" zeigten 69 Künstlerinnen und Künstler 79 Werke der Malerei, Grafik, Fotografie, Bildhauerei und Videokunst. Erweitert wurde diese Gesamtschau um die Plastik-Sonderausstellung, welche 21 Werke von 17 Künstlerinnen und Künstlern präsentierte.
Die Kunstpreise erhielten:
– Magnus-Remy-Preis 2013 (3000 €), gestiftet von Meckatzer Löwenbräu aus Heimenkirch: „Natur 1 Fels" von Christian Hörl, Ruderatshofen
– Plastik-Sonderpreis (3000 €), gestiftet von der Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren: „Elwiding" Gemeinschaftswerk von Elisabeth Bader, Augsburg, und Winfried Becker, Kempten.

PLASTIK-SONDERPREIS 2013 DER STADT- UND KREISSPARKASSE KAUFBEUREN FÜR „ELWIDING" VON ELISABETH BADER UND WINFRIED BECKER

Aus Anlass der 25. Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee" stiftete die Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren den mit 3000 € dotierten Sonderpreis. Das Gemeinschaftswerk „Elwiding" von Elisabeth Bader und Winfried Becker wurde von der Jury hierfür ausgewählt.

Die Preisträger:
Elisabeth Bader, 1978 in Kempten geboren, studierte an der LMU München Gehörlosen-, Sonder- und Kunstpädagogik und an der Uni in Madrid Malerei und Grafik. Sie lebt und arbeitet heute in Augsburg und erhielt bereits mehrere Kunstpreise.
Winfried Becker, 1966 in Erlenbach am Main geboren, studierte nach seiner Ausbildung und Tätigkeit als Zahntechniker, Architektur an der Fachhochschule Würzburg. Seit 1999 arbeitet er als Bildhauer und Architekt in Kempten und erhielt mehrere Kunstpreise.

Das Preiswerk:
Die Gemeinschaftsarbeit „Elwiding" besteht aus einer Stahlbetonsäule, die von Becker stammt und dann von Bader mit über 4 km Draht umflochten wurde. Sie entstand im Laufe des Jahres 2012, misst 167 x 12 x 12 cm und wiegt ca. 20 kg. „Der besondere ästhetische Reiz des Werks besteht in einer dialektischen Struktur, die sich in viele Richtungen ausspinnen lässt und gleichsam zum Sinnieren einlädt: Frau und Mann, Schwarz und Weiß, Außen und Innen, Hülle und Kern, Grafisches und Plastisches, Elastizität und Härte, Leichtigkeit und Schwere, Verbergen und Enthüllen, Nähe und Ferne. … Bader und Becker treten mit „Elwiding" in eine sichtbare, lebendige Interaktion, in der beide Anteile die Balance halten" (Dr. Markwart Herzog). Der BBK gratuliert den beiden Künstlern zu ihrem ersten und sehr gelungenen Gemeinschaftswerk.

MAGNUS-REMY-KUNSTPREIS 2013 DER MECKATZER LÖWENBRÄU HEIMENKIRCH FÜR „NATUR 1 FELS" VON CHRISTIAN HÖRL

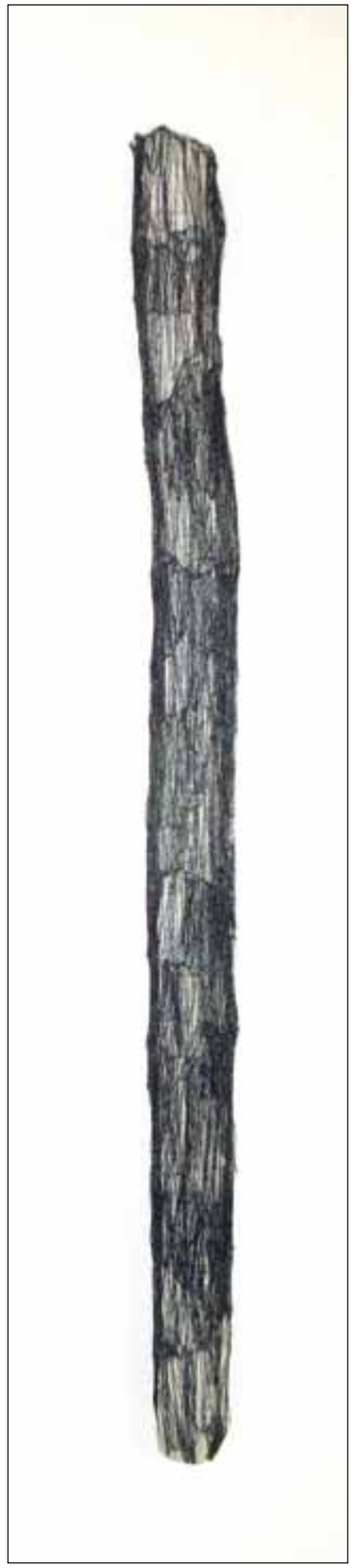
Zum 18. Mal stiftete dieses Jahr Meckatzer Löwenbräu aus Heimenkirch den Magnus-Remy-Kunstpreis, welcher bei der Vernissage der Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee XXV" überreicht wurde. Die Jury befand das Werk „Natur 1 Fels" von Christian Hörl für das preiswürdigste.

Der Preisträger:
Christian Hörl, 1961 in Augsburg geboren, studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München. Verschiedene Arbeitsstipendien führten ihn nach Carrara, Bordeaux, Paris und Reykjavik. Zahlreiche Kunst-am-Bau-Projekte und diverse Kunstpreise dokumentieren die hohe Qualität von Hörls künstlerischem Schaffen. Er lebt und arbeitet heute in Ruderatshofen im ehemaligen Bahnhof.

oben: Siegerehrung Marcus-Remy-Preis der Meckatzer Löwenbräu (v.l.): Bezirkstagpräsident Jürgen Reichert, Dr. Karin Haslinger, Preisträger Christian Hörl
rechts: Elisabeth Bader und Winfried Becker „Elwiding";
unten: Michael Vogler „Mystik – Light", Installation aus Kettensäge-Holzsplittern, Lindenholz, LED, Steckdosen

Das Preiswerk:
„Natur 1 Fels" ist der Siebdruck eines Fotos auf Aluminiumplatte mit Lackübermalung, misst 145 x 130 cm und entstand im Jahr 2013. Sowohl technisch wie inhaltlich-thematisch führt Hörl verschiedene Bereiche zusammen. Was auf den ersten Blick als Frontansicht einer Felswand erscheint, könnte zugleich die Draufsicht auf einen erdig nassen Untergrund sein. Die darauf gemalten Lackovale nehmen die Strukturformen des Felsens wieder auf und wiederholen natürliche Phänomene künstlerisch. Die Naturform wird in eine Kunstform überführt. So lässt sich „Natur 1 Fels" als ein Sinnbild für die Dialektik von Kunst und Natur lesen und situiert sich in den langen Prozess eines Diskurses, der in der Antike seinen Ausgang nahm und bis heute in der zeitgenössischen Kunst fortgeführt wird – nämlich den der Frage nach dem Verhältnis von Kultur und Natur. Zugleich sucht das Werk nach dem Menschen. Vordergründig abwesend ist er dennoch präsent, nicht zuletzt dadurch, dass sich eine durch Menschenhand geschaffene Ornamentik über die Fotografie eines Stückes Natur legt.
Der BBK gratuliert dem Kollegen Christian Hörl zu dem sehr verdienten Kunstpreis.

Dr. Karin Haslinger



SENDENER KUNSTPREISE
an Anita Kreck und Manfred Küchle

Die mit jeweils € 1000 dotierten Preise der Schwäbischen Grafikausstellung gingen an Mitglieder des BBK Schwaben-Süd: Für zwei Bleistiftzeichnungen erhielt Anita Kreck aus Weitnau den Grafikpreis der Stadt Senden. Manfred Küchle aus Dietmannsried wurde mit dem Bürgerförderpreis der Schwäbischen Grafikausstellung Senden ausgezeichnet. Stifter war Fa. Mack Automobile.

oben: die beiden Preisträger,
darunter Manfred Küchle "Wurmparade", Feder/Farbstift (Ausschnitt),
Anita Kreck „Kunstwerk der Natur – alljährlicher Verfall: Wespe", Bleistift

LITERATURHAUS ALLGÄU ZEIGT ANNA OTTMANN

Seit 2012 werden im Literaturhaus Allgäu in Immenstadt Ausstellungen von Mitgliedern des BBK Schwaben-Süd gezeigt. War voriges Jahr eine Gruppenpräsentation zu sehen, so wird in diesem Jahr das Gebäude von einer einzigen Künstlerin bespielt: Anna Ottmann. Und von bespielt kann man im wahrsten Sinne des Wortes sprechen. Denn Anna Ottman bewegt sich in ihrem ganzen künstlerischen Schaffen gleichermaßen sicher, einfallsreich und kreativ in der darstellenden Kunst, dem Schauspiel, wie in der bildenden Kunst. Deshalb lassen sich beide Bereiche bei ihr nicht wirklich streng von einander trennen. Schon der Titel der Ausstellung „Beflügelter Stift – Beschriebene Blätter und objekt(ive) Redewendungen“ deuten auf den interdisziplinären Ansatz von Anna Ottmann hin. Günter Stephan, einer der beiden Vorsitzenden des BBK Schwaben-Süd, wies in seiner Rede am Abend der Vernissage besonders auf dies Spiel der Künstlerin zwischen den Bereichen sichtbares Objekt und Sprache hin: „Anna Ottmann zeigt uns 22 beschriebene Blätter – als Anspielung auf die Redewendung unbeschriebenes Blatt. Buchseiten bilden den Hintergrund für subtile Zeichnungen. … Ihre Bilder sind choreographische Sinnlichkeiten. … In ihren Objekten und Installationen verbirgt sich ein Spiel mit der Sprache, mit Redewendungen oder mehrdeutigen Begriffen. … Auch ihre Performance „suchen wissen“ mit Texten von Ernst Jandl fügt sich nahtlos ein in ihre künstlerischen Ausdrucksweisen. … So ist Gestik das Hauptthema ihrer Werke. … Dabei überträgt sie Gedanken und Gefühle direkt auf Papier, Holz oder Leinwand, in Objekte und schauspielerische Sprache“ (Günter Stephan). Der BBK gratuliert Anna Ottmann zu ihrer gelungen Ausstellung / Performance / Lesung, ihrem kreativen Spiel zwischen den Künsten.

Dr. Karin Haslinger

links: Anna Ottmann „Chiffren des Genusses: Sonnenschutz – Sonnenbad – Sonnenbrand“; Installation; oben: Lenka Tomasova, „Recycling der Eitelkeiten“, Installation; unten: Norbert Kiening; rechte Seite: Maximilian Moritz Prüfer vor „Schnecken Salzkreis“

FREIRAUM

32 neue Mitglieder stellen sich in 4 Editionen vor, BBK Galerie im Abraxas

»Freiraum« ist ein Forum für unsere neuen Mitglieder des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V. in vier Editionen.

Im Turnus von 14 Tagen präsentierten jeweils acht Künstler ihre Werke in der BBK-Galerie im Abraxas.

Allen 32 neuen KollegInnen wurde jeweils eine Koje zur Präsentation eigener Werke juryfrei zur Verfügung gestellt. Die Konzeption der Kojen in der Galerie wurde in hervorragender Weise von Josef Zankl erdacht und in Zusammenarbeit mit Anita Braxmeier realisiert. Anita zeichnet verantwortlich für den reibungslosen Ablauf der vier Editionen. Dem Betrachter eröffnen sich vielschichtige Einblicke in die individuellen Arbeitsweisen der neuen BBK-Künstler. Die Aussteller waren zu den Vernissagen, wie auch an den Wochenenden persönlich für Gespräche und Begegnungen anwesend. Durch das hohe persönliche Engagement aller AusstellerInnen verdeutlicht sich, dass unsere neuen MitgliederInnen nicht nur künstlerisch eine Bereicherung für unseren Verband sein werden. Jeweils an Freitagen um 19.30 starteten die vier Editionen der Ausstellungsreihe „Freiraum“ mit wunderbarer Musik der Gruppen „Cartouche“, „Allegresso, Gypsy Jazz Trio“ und „Schräglage“.

Im Folgenden die Aussteller der jeweiligen Editionen:

1. Edition
Andrea Rozorea / Ines Roller / Christian Odato / Elisabeth Röder / Wolf Noack / Christina Weber / Johanna Schreiner / Gerald Bauer

2. Edition
Max Biller / Paul Ressl / Johannes Rößle / Waltraud Flickinger / Charlotte Panowsky / Jaremie Otternbach / Cordula Bork / Stefanie von Hoyos

3. Edition
Anke Marlene Lehmann / Karin Palme / Turid Schuszter / Gabriele Hornauer / Lenka Thomasova / Gisela Frank / Otto Scherer / Stephan Juttner

4. Edition
Brigitte Weber / Erika Kassnel-Henneberg / Christine Metz / Nina Zeilhofer / Charlotte Mendoza / Waldemar Stimke / Kersten Thieler-Küchle / Ava Serjouie-Scholz

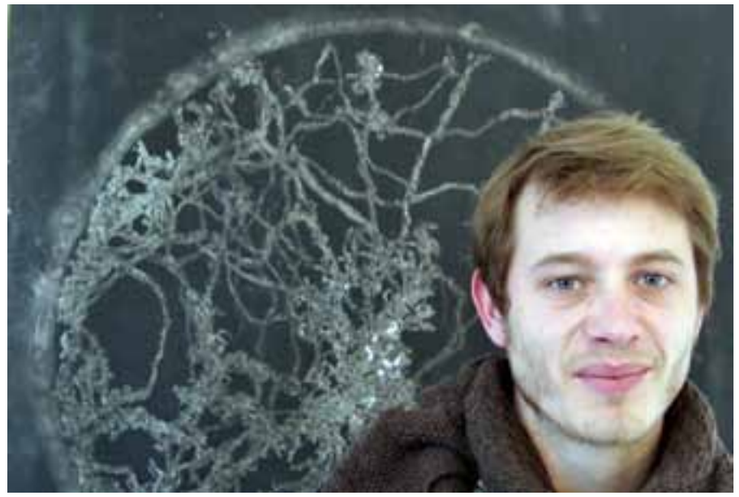
Norbert Kiening

NEUWAHLEN BEIM BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG E.V.

Im Rahmen der gutbesuchten, jährlichen, ordentlichen Generalmitgliederversammlung am 7. Mai 2013 des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V. fand die Neuwahl des Präsidiums statt. Der Maler und Bildhauer Norbert Kiening (Foto unten) wurde für weitere zwei Jahre mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Annemarie Helmer-Heichele stellte sich nach langjähriger Tätigkeit nicht mehr zur Verfügung. Die Mitgliederversammlung dankte der ehemaligen Vorsitzenden mit großem Applaus. Ferner wurden gewählt für 2013/14 die Jury für interne Ausstellungen, der Sozialausschuß und die Kassenprüfer.

— MAUSER —

Debutantenausstellung: Maximilian Moritz Prüfer im Kulturhaus Abraxas, BBK-Galerie (23. Februar – 24. März 2013)



Maximilian Moritz Prüfer wurde 1986 in Weilheim geboren, er verarbeitet sein intensives Naturerleben und sein Gespür für die Welt, in der wir leben dürfen, die uns die Natur eröffnet, in seiner Kunst.

Der Debütant fasziniert, weil sein grundlegendes Studium der Natur, der Gegenstände seines Umfeldes nicht nur Selbstzweck ist und an der ästhetischen Oberfläche erlischt, er arbeitet sich systematisch vor, wenn er zum Beispiel eine Stachelschnecke studiert. Das Gehäuse wird mit äußerster Präzision gezeichnet und in seinen räumlichen Dimensionen erforscht. Er versucht Geometrie und Systematik des Schneckenhauses zu erkennen, zeichnet Schemata und entwickelt Schnittbilder. Im beigefügten Text erkennt man, dass Prüfer nicht nur sein Objekt der Form und Oberfläche nach studiert, sondern auch weitergehende Gedanken formuliert und notiert, er ordnet vielfältige Assoziationen, sortiert und macht seine Arbeit transparent und erkennbar für den Betrachter.

Maximilian Moritz Prüfer forscht auch in vielfältiger Weise. Er dokumentiert nicht nur zeichnerisch oder malerisch. Er möchte dem Sinn seiner Studienobjekte näherkommen, sehr intuitiv, aber auch kreativ forschend, dabei entstanden unterschiedliche „Untersuchungen“. Hierzu sind die „Emergenz Bilder“, die „Naturdirekt Studien“, „gesteuerte Naturdirekt Studien“ und „Studien“ zu zählen.

Mit dem Werkzyklus „Arbeiten“ stellt sich uns der gründliche, forschende Beobachter vor.

Prüfer seziert ein Vogelnest – und betitelt die Arbeit „Harmonie eines unbekannten Vogels“ – jeder Halm, jede Feder, jedes andere Bestandteil des Nestes wird einzeln in Papierschachteln verfrachtet, und zum Teil paarig oder anderweitig sortiert. Prüfer zeigt dem geneigten Betrachter die Herkulesarbeit, die der kleine Singvogel bewältigt hat. Die große Ehrfurcht des Künstlers vor der Natur wird sichtbar. Höchst respektvoll, in ästhetisch wunderbarer Anordnung präsentiert der Künstler die Bestandteile des Vogelnestes und teilt uns so seine tiefe Verehrung und Bewunderung für einen kleinen Singvogel mit.

Das Kunstwerk fungiert als Katalysator, um Phänomene die wir gerne auch mit Worten wie „Religion“ oder „Göttlich“ betiteln, unserem menschlichen Geist erfahrbar zu machen.

In „Vogel / Ballon“ wird ein toter Singvogel einem „scheinbar“ fliegenden Ballon gegenübergestellt. Die Kunststoffhülle kontrastiert das kleine Wesen, dem das Leben entschwunden ist, wirkt bunt und lebendig und imaginär fliegend. Der tote Vogel jedoch wird sich nie mehr in die Lüfte begeben.

Eine große Werkgruppe bilden die „Emergenzbilder“

Das Wort Emergenz ist abgeleitet vom lateinischen „emergere“ für „das Auftauchen“, „das Herauskommen“ oder „das Emporsteigen“. -

Es gibt Wissenschaftler, die Bewusstsein als eine emergente Eigenschaft des Gehirns betrachten.

Auf die so betitelte Werkgruppe angewandt bedeutet dies: die Hinterlassenschaften – Spuren – auf den Papieren sind nicht nur bloße grafische Elemente, sondern uns ein Hinweis auf die Urheberschaft durch das Wesen der Natur. Prüfer sieht hierin einen Versuch in den Dialog mit Wesen oder mit Natur zu treten, deren Äußerungen für uns eigentlich nicht oder kaum zu deuten sind.

Er belässt es nicht dabei die „Quasi-Statements“ seiner „Dialogpartner“ wahrzunehmen, sondern versucht in einen gesteuerten Dialog zu treten, indem er einen Weg sucht die Fliegen zu veranlassen besimmte Zeichen auf den Papieren mit ihren Hinterlassenschaften zu erzeugen, dazu werden die Versuchsanordnungen entsprechend variiert.

Maximilian Moritz Prüfer schreibt zu seinen Naturdirektstudien :

„Die Naturdirektstudie ist ein von mir entwickeltes Druckverfahren, bei dem der Druckgrund nicht nur abgezogen und damit vom Bild subtrahiert wird, sondern sich durch Bewegung verdrängen lässt. Die Druckfarbe ist aufgrund ihrer Struktur sehr sensibel, wodurch es möglich ist, die Fußabdrücke von Ameisen oder die Flügelschläge von Nachtfaltern sichtbar zu machen. In seinen Studien betrachtet Prüfer Insekten, Schnecken und anderes Getier, welches uns gemeinhin eigentlich nur ärgert, stört, vor dem uns ekelt.

Lebewesen und minimale Äußerungen dieser Kreaturen, wie der Flügelschlag von Schmetterlingen oder die Spuren von Ameisen, der Weg einer Fliege hin bis zum Tod werden zum Thema seiner Kunst.

Die Flügelschläge eines Nachtfalters macht Prüfer für uns sichtbar und nicht nur sichtbar sie werden festgehalten für die Nachwelt, minimalste Regungen in der Natur sind wert dokumentiert und zu Kunst in der Galerie zu werden.

Mit seinem Interesse fokussiert Prüfer die wunderbaren kleinen und kleinsten Wunder unserer Welt und wirbt dafür diese einzigartige, vielgestaltige Lebenswelt zu ehren und zu schützen.

Sein Interesse an der zauberhaften Natur und dem Versuch deren Wesen zu erkennen, drückt sich aus, wenn Prüfer versucht Strudel und Bewegungen des Wassers in Wachs abzugießen, festzuhalten und für uns sichtbar zu machen.

Er empfindet sich nicht nur als Chronist der Welt, ihm ist bewusst, dass er durch seine Anwesenheit die Welt verändert absichtlich oder unabsichtlich.

Daraus resultiert sehr logisch eine weitere Werkgruppe, die „Gesteuerte Naturdirektstudie“. Hier wird bewusst manipuliert und verändert, Einfluss genommen, experimentiert, gesteuert. Das Ergebnis sind wiederum ästethisch sehr ansprechende Grafiken, die uns Betrachtern eigentlich den Ekel vor kleinem Getier nehmen und möglicherweise eine neue andere positivere Einstellung zu diesem Kleingetier evozieren.

Prüfers Kunst ist dem Werden und Vergehen des Lebens, der Suche nach dessen ursächlicher treibender Kraft gewidmet.

Die daraus entstehenden Phänomene betrachtet er respektvoll und versucht zu lernen, zu erkennen und daraus Schlüsse zu ziehen. Mit seinen ungewöhnlichen Ideen zu Erkenntnissen zu kommen entstehen faszinierende, eigenwillige Arbeiten, mit denen Max Moritz Prüfer dem Zauber der Natur versucht auf den Grund zu gehen.

Norbert Kiening

Helmut Nennmann (links im Bild) im Gespräch mit Ausstellungsbesuchern, Foto Katrin Heyer

HIN UND WEG IM HIER UND JETZT

Ausstellung „Ortswechsel“ (04.04. – 28.04.)

Reiseschriftsteller gibt es zur Genüge. Was die auf Reisen so alles erleben, verarbeiten sie irgendwie zu Bucherzeugnissen weiter. Man könnte die Straßen damit pflastern.

Gibt es da womöglich auch Kunstmaler, die das, was sie unterwegs mit den Augen wahrnehmen, ja sogar Stimmungen, die sie empfinden, zuhause bildlich wiedergeben können? Zugegeben, es ist eine seltene Gattung, diese Reisemaler, aber es gibt sie. Einer der sich dieser Kunst seit Jahren verschrieben hat, ist unser Helmut Nennmann. Der zeigt jetzt unter dem Titel „Ortswechsel“ in unserer Galerie seine jüngst fertig gestellten Arbeiten mit seiner Sicht auf die Welt. Seit Jahren begibt er sich immer wieder in entlegene Winkel der Welt, setzt sich Strapazen und bürokratischem Wirrwarr aus, erfreut sich an schönen Anblicken und genießt, was die fremde Küche zu bieten hat. Den Malerpinsel lässt er wohlweislich zuhause. Dort, In seinem Atelier beginnt dann die eigentliche Arbeit. Aus seinen gesammelten Eindrücken lässt er mit Ölfarben Bilder auf Leinwänden entstehen. Nun ist es aber nicht so, dass da in wenigen Stunden ein fertiges Bild entsteht. Es braucht Zeit. Ältere Schöpfungen werden schon mal so übermalt, dass ursprüngliche Formen in Schemen erhalten bleiben. Die Vorgabe eines Gegenstandes würde ihn zu stark einengen. Es ist das gemalte Gedächtnis seines Erlebens, das Nennmann „Hin und Weg Malerei“ nennt.

Hin und Weg konnten auch die Besucher sein, die im Hier und Jetzt zur Vernissage zusammen kamen. Langatmige Einführungen? Nix da, Laudator Hermann Oberhofer wusste sich kurz und prägnant auszudrücken. Auch später, bei der Verköstigung gab es nicht den üblichen Weinausschank der Marke „Künstlertrost“, diesmal gab es Bier aus aller Welt zu verkosten und chinesische Glückskekse zu knabbern. Natürlich musste Nennmann da auch selbst hinein beißen, er musste die Wahrheit wissen und sich nicht auf das verlassen, was sonst so geschrieben wird. Was da zu lesen stand? Er behielt’s für sich und lächelte nur glücklich in sich hinein.

Magnus Kuhn

MÖPSE

gab es in Magnus Kuhns fotografischer Ausstellung „Kuhns Köter“ (20.03. – 14.04.).

Der Auftakt drehte sich, wie kann es anders sein, um eine kleine Performance mit einer Reflektion über abstrakte und figürliche Darstellungen künstlerischer Inhalte sowie die Vorlieben der Betrachter. Um allen gerecht zu werden schuf Kuhn eine wandelbare Plastik, die je nach Lust und Laune oder ästhetischem Anspruch mal den abstrakten Kleiderständer gab oder „Oh, Hunde“ Assoziationen zulässt.

Zweideutigkeit in humorvollem Gewand ist ganz nach Magnus Kuhns Geschmack. Jahrelang hatte er Gelegenheiten mit der Kamera abgepasst, hier und dort mit trefflichem Gespür den einen oder anderen Blattschuss abgegeben und zu einer kurzweiligen Präsentation in der Werkstattgalerie des Künstlerhauses im Kulturspeicher zusammengetragen. Herrchen, Frauchen, Mops und Möpse delikat arrangiert, zeigte der launige Erfinder mit Doktortitel, Konstrukteur, Performance- und Aktionskünstler eine Bandbreite menschlicher und tierischer Verbundenheit und weiß, was alle Welt sehen will – Möpse und Hunde.

Christiane Gaebert

SCHREIBEN BIS DER ARZT KOMMT?

„ Verrückt nach Schreiben“ (13.02. – 10.02.)

Sokrates tobte. Die Schrift war längst erfunden, aber erst jetzt, zu seiner Zeit, war sie auch beim gemeinen Volk in Gebrauch gekommen. Nun konnte alles schriftlich niedergelegt werden, das Auswendiglernen als Trainingsmaßnahme für das Gehirn hätte bald ausgedient. Er rechnete mit alsbaldiger Verblödung der Menschheit.

Der alte Sokrates hat sich gründlich geirrt! In Wirklichkeit wird durch Schreiben dem Gehirn eine neue Eigenschaft entlockt: die visuelle Darstellung des Gedachten.

Natürlich hätte es nicht erst der Ausstellung unserer Gerda Enk in der BBK-Kellergalerie bedurft, um zu beweisen, dass Schrift und Schreiben einen geistigen und ästhetischen Zugewinn bedeuten. Aber hier schickt sich endlich mal jemand an, Schrift mit Schriftbildern zu vereinen und gleichzeitig den Text als Klang wirken zu lassen. Als Malerin weiß Enk um die Wirkung von Farbe und Form eben bestens Bescheid.

So finden sich an den Wänden Bildstücke, Fragmente aus Wortfetzen, Textbausteine, die alle voneinander durch skizzenhafte Farbstrukturen getrennt sind. Was der Betrachter auf den ersten Blick als Collage, als geklebte Form wahrzunehmen scheint, ist in Wirklichkeit eine Scriptage, ein geschriebenes Universum. Ganz allein musste sie sich aber nicht in dieser Welt behaupten. Bei der Vernissage stand ihr unser Dierk Berthel als Solist zur Seite. Er fand improvisierend zu Enks Texten die passenden Tonfolgen.

Ist das alles wirklich verrückt gewesen?

Ja, natürlich, es ist ver-rückt, es ist verrückt aus der langweiligen Mitte des Herkömmlichen

Musste da gleich der Arzt kommen?

Nein, der konnte zuhause bleiben, Gerda Enk blieb unbehelligt. Sie selbst war der Arzt und hat mit dieser Ausstellung alle erfolgreich therapiert.

Magnus Kuhn

Vollversammlung: „Fly, flyer fly“, Chr. W. Bamberger, D. Berthel (Foto Kuhn)

Impression von Edwin Michels Werkschau in der BBK-Galerie, Foto Katrin Heyer

KURZ NOTIERT

9. April 2013: Jahreshauptversammlung des BBK Unterfranken. Der Vorstand mit D. Berthel, J. Hochmuth, Ch. Wehe-Bamberger und M. Schmitt brauchte sich mit seinen Leistungen nicht zu verstecken. Er hatte die Finanzen konsolidiert, dem BBK einen größeren Einfluss verschafft und die Außendarstellung verjüngt.

Und genau da, bei unserer Außendarstellung begann die Diskussion. Es gab einen neuen Flyer und neue Einladungskarten. Die sind jetzt einheitlich gestaltet und zugegeben etwas schnoddrig geraten. Warum auch nicht, etwas für die Youngster sollte es sein. Papiertiger für den Reißwolf also? Ach was, da wird man noch mal dran feilen müssen, der ästhetische Anspruch der Kunstgemeinde soll doch auch befriedigt werden.

In Aschaffenburg war das Depot im Schloss für unsere BBK-Meister offen. Sie konnten sich was aussuchen und dem dann ihre eigenen Arbeiten gegenüberstellen. Beschränkungen gab es keine, die Künstler konnten sich frei austoben. Die Eröffnung am 2. März war eine Sensation: es kamen 700 Besucher. Die meisten Besucher mussten die Vernissage sogar auf einer Videoleinwand im Treppenhaus des Schlosses verfolgen. Bis zum Ende am 14. April musste dann Eintritt bezahlt werden, es war ja ein städtisches Museum. Ein Wermutstropfen also?

Wer weiß das schon, was nichts kostet ist doch auch nichts wert!

UNSER GOLDJUNGE

Ausstellung „Edwin Michel, ein Leben für und mit der Malerei“ (08.03. – 31.03.)

Edwin Michel hat es wahr gemacht. Er hat ein Leben hingelegt, von dem andere nur träumen können: seit 60 Jahren arbeitet er jetzt als Kunstmaler. Arbeiten sollte man das eigentlich gar nicht nennen, er ist einfach nur dem nachgegangen, was er am besten kann, seiner Berufung. Es war Malen unter allen Umständen und es muss eine ziemlich gesundheitsfördernde Tätigkeit gewesen sein, denn eben ist er 90 Jahre alt geworden.

Kurzerhand hat der BBK Unterfranken da den unermüdlichen Meister gezwungen, dieses besondere Jubiläum mit einer Ausstellung in unserer Galerie zu feiern. Wo man sonst gewohnt ist, eine behagliche Retrospektive präsentiert zu bekommen, gibt es hier neben Bekanntem auch absolut Neues, Michels ganz aktuelle Arbeiten, zu sehen. Eben erst in seinen goldenen Lebensabschnitt eingetreten, sind seine neusten Arbeiten ausschließlich in Gold, in so genanntem Schlagmetall ausgeführt. Er beherrscht dieses Verfahren des Vergoldens seit langem, denn immer wieder hat er an der Restaurierung alter Kirchenkunst mitgewirkt. Es ist seine ganz persönliche Ikonographie der Abstraktion, des Weglassens unnötiger Ausschmückungen.

Schon früher hat er sich an dieser Kunst geübt. Damals war der Winter mit Schnee und Eis sein Lehrmeister. Wenn der das Laub von den Bäumen entfernt hatte und der Schnee die Landschaft mit einem weißen Leintuch zugedeckt hatte, dann malte Michel das, was er beim Blick aus seinem Atelierfenster sah: nur grundlegende Strukturen und Muster.

Sein Handwerk hat er von der Pike auf gelernt. Zuerst in Nürnberg auf Schloss Ellingen, wohin die Kunstakademie nach dem Krieg ausgelagert wurde. Dort war ein naturalistischer Malstil angesagt, von dem noch heute seine Portraits aus den 50er Jahren zeugen. Da ist es Michel immer wieder gelungen, das Wesentliche einer Person zu erfassen und mit Farbe und Pinselführung wiederzugeben.

Später in Berlin, wo er sein Studium fortgesetzt hat war alles anders. Hier war ein abstrakter Malstil angesagt. So war es für ihn nie ein Problem, das Erlernte miteinander zu kombinieren. Ganz unverkrampft, ohne ideologische Scheuklappen hat er seine Malerei praktiziert.

Er hat im Atelier gemalt, er hat Kirchen Gemälde restauriert und er hat sogar eine eigene Methode entwickelt in der freien Natur Aquarelle zu malen: damit Wind und Wetter den empfindlichen Farben nichts anhaben konnten, hat er einfach den Beifahrersitz ausgebaut und geschützt im Auto gemalt.

Bisher konnte er immer selbst entscheiden, wie unter seinen Händen ein Bild gestaltet wird. Mittlerweile ist er aber selbst zu Bild geworden. Er ist zum Vorbild geworden für alle Künstler, die das Leben bejahen und im Geiste jung bleiben wollen.

Magnus Kuhn

STÖRFALL IM KULTURSPEICHER: HERR B. STÖRTE DEN RAUM

Ob man die Darbietungen des Herrn B., alias Dierk Bertel (Bildhauer und 1. Vorsitzender des BBK Unterfranken), als Störungen bezeichnen kann, darüber waren Besucher unterschiedlicher Meinung. Was ist denn Störung? Wann fühlt man sich gestört? Wiki hat dazu einiges zu sagen, zum Beispiel:

- eine als unangenehm wahrgenommene Einwirkung einer Person auf eine andere, siehe Belästigung
- einen Straftatbestand, siehe Störung der Totenruhe
- sonstige vertragswesentliche Störungen der Geschäftsgrundlage
- in der Geologie tektonisch bedingte Trennflächen im Gestein, siehe Störung (Geologie)
- in der Ökologie ein Ereignis, das Parameter in Ökosystemen verändert, siehe Störung (Ökologie)
- in der Physik ein Einfluss von außerhalb eines Modells, siehe Störungstheorie
- in der Medizin und Psychologie eine erhebliche Abweichung im Erleben oder Verhalten, siehe psychische Störung
- in der Kerntechnik und in der Chemie eine Abweichung vom normalen Betrieb der Anlage, siehe Störfall
- Zulässige Störung
- Hingenommene Störung
- Schädliche Störung

usw. ...

Alles zusammengenommen definiert und bemisst sich Störung also anhand der Bestimmung einer Norm, eines als normal empfundenen oder als solchen festgelegten Zustands oder einer Erwartungshaltung, der nicht entsprochen wird.

So sei also das Tun des Herrn B. weit weniger als Störung empfunden worden, als das der Frau B.(nicht verwandt oder verheiratet mit Herrn B.), die überraschenderweise zu Besuch kam und mit eigener Aktion die Störungen des Herrn B. sowie einige der Gäste empfindlich störte. Besucher, Geräte und Instrumente mit Mehl einstäubte, Raum und Mensch einparfümierte und einiges mehr. Da traf ein Störkonzept auf ein anderes, man könnte fast von einem Happening, wenn nicht gar Kunstskandälchen sprechen in diesen gemäßigten Breitengraden.

Herr B. zielte auf Klangentwicklungen durch Geräuschkollagen, experimentellen, selbstgebastelten soundscapes und Interaktionen mit geladenen Störenfrieden wie Katharina Kreye, Carola Thieme (u.a.Projektionen), Jan Polacek, Markus Zitzmann, Stefan Hetzel, Jörg Meister, Jochen Volpert, alle an diversen Instrumenten (z.B.autoinduktive Gitarre, Taschentrompete ...) und der Zaungast, der bei keiner Veranstaltung fehlte.

In der Ausstellungszeit vom 08.02. bis zum 03.03.2013 wurde aus 65 lfm Holzlatten, 45 qm Pappe, 600 Reißnägeln und 150 Schrauben eine, die freie Raumsicht störende Installation geschaffen und gleich nach der Fertigstellung bis zum letzten Akt wieder in die Bestandteile zerlegt. Dass die Aktionen dann eher auf Harmonie und musikalischen Dialog hinausliefen war den meisten Gästen wohl eher recht.

Insgesamt gab es 12 geplante Störtermine. Reinhören im Nachhinein kann man unter: www.raumquartier.wordpress.com

Christiane Gaebert

oben: Improvisierte Klänge zur Ausstellungseröffnung von Herrn B. statt Bildhauerei im Galerieraum, Foto Katrin Heyer
Herr B. in der Auseinandersetzung mit seiner Störplastik, Foto Dierk Berthel

links: Unsere Galerieleiterin a.D. Dorette Jansen schlug zum letzten Mal den Gong zur Ausstellungseröffnung in der BBK-Galerie und übergibt an unsere neue Galerieleiterin Gabi Weinkauf, Foto Katrin Heyer

SUSA SCHNEIDER: „SAME SAME BUT DIFFERENT“

Wer immer in Asien ein rotes T-Shirt kaufen will, aber nur ein blaues bekommt, hört bei seiner Reklamation den lächelnd dargebrachten Spruch „same same but different”. Was soviel heißt wie „ähnlich“.

Mit dieser Aussage spielte die Fürther Fotografin Susa Schneider und stellte unter dem Titel „same same but different [ganz gleich und doch anders]“ ihre neuesten Werke vor. Dabei handelte die Ausstellung von Dingen, die gleich sind, aber doch anders aussehen. Veränderungen, die Mensch erst bei genauerem Hinsehen entdeckt, oder die etwas anders erscheinen lassen oder Bilder zum Laufen bringen. Denn so sehr sich die Objekte ihrer Fotografien auch ähneln: Susa Schneider gewann ihnen neue Einsichten ab – egal ob es sich um ein Spiegelei, die Stadtsparkasse Fürth oder ein Mittagessen in der Toskana handelte.

Morgendlich vernebelt, im romantischen Licht des Sonnenuntergangs oder winterlich verschneit: Den meisten Raum in der Ausstellung nahmen die 70 auf Plexiglas gedruckten Ansichten der Stadtsparkasse ein, die Schneider in den letzten zehn Jahren aus dem Fenster ihrer Fürther Wohnung heraus schoss.

Diese erste reine Fotoausstellung in der Galerie Hirtengasse des BBK Nürnberg Mittelfranken war vom 24.3. bis 28.4. geöffnet und stieß auf großes Interesse.

Frank Hegewald

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der gemeinsamen Mitgliederversammlung des BBK Nürnberg Mittelfranken und des Sozialfonds des BBK wurde für die nächsten Jahre ein neuer Vorstand gewählt. Dabei wurde Frank Hegewald wiedergewählt. Neu gewählt wurden Katja Fischer und Helge Wütscher.

Katja Fischer (42), Malerin aus Nürnberg-Südstadt, Absolventin der Akademie der Bildenden Künste in München, Debütantin von 2008, ist seit sechs Jahren Mitglied des BBK Nürnberg Mittelfranken. Als Frau und als jüngeres Mitglied ist sie ein willkommenes Korrektiv im dreiköpfigen Vorstand.

Helge Wütscher (56), Maler und Objektkünstler aus Nürnberg, Absolvent der AdBK Nürnberg, ist seit über 25 Jahre Mitglied im BBK. Seine guten Kontakte zur Künstlerszene in Nürnberg und zur Stadt Nürnberg werden eine Bereicherung in der Außenwirkung des BBK sein.

Ebenfalls neu gewählt wurde der Hauptausschuss. Er besteht in den nächsten drei Jahren aus elf Mitgliedern.

Alle beide Gremien, der Vorstand und der Hauptausschuss wurden in gleicher Besetzung auch für den Sozialfonds gewählt.

Frank Hegewald

oben: Susa Schneider vor ihren 70 Ansichten der Fürther Stadtsparkasse. Foto © Frank Gerald Hegewald
Neue Vorstandsmitglieder: Katja Fischer und Helge Wütscher, Fotos © bei den Künstlern

linke Seite Bárbara Schall „I can see you in my eyes“, 2010;
oben eine Arbeit von Therese Hefele;
rechts Martin Hast „Playstation“, 2008

ANGENOMMEN, DASS ...

Jan Erbelding, Leonie Felle, Susi Gelb, Petra Gerschner, Stefano Giuriati, Martin Hast, Therese Hefele, Lou Jaworski, Kirsten Kleie, Herbert Nauderer, Bárbara Schall, Robert Stark, Clea Stracke und Verena Seibt, Andreas Stetka. Kuratiert von Klaus von Gaffron..
Galerie der Künstler, 13. März bis 12. April 2013

Trotz vielfältiger Möglichkeiten digitaler Manipulation haftet dem fotografischen Bild die Idee des Dokumentarischen an und beeinflusst unsere Bildwahrnehmung. Die Ausstellung „angenommen, dass ...“ zeigt fotografische Positionen, die das Medium Fotografie aus dem Korsett des Realitätsanspruchs befreien und Möglichkeiten jenseits der Referentialität eröffnen. Es sind Arbeiten, die auf die Minimaldefinition der Fotografie als Abdruck des Lichts zurückführen, in denen chemische Prozesse für künstlerische Experimente genutzt werden oder archetypische Motive, wie Landschaft oder das Porträt reflektiert, erweitert und ironisch gebrochen werden. So wird die künstlerische Fotografie vor allem zu einem Ort, an dem wir uns mit unserem Realitätsverständnis auseinandersetzen und unsere Wahrnehmung erweitern können.

Therese Hefele arbeitet mit archetypischen Motiven der Fotografie. Durch formale Reduktion entzieht die Künstlerin die Motive ihrem ursprünglichen und zeitlichen Kontext. Diese Entindividualisierung schafft Raum für die Erinnerungsbilder des Betrachters. Das archetypische fotografische Motiv des Menschen dekonstruiert Martin Hast in seiner Arbeit „Goldregen“ (2009). Er zeigt eine menschliche Figur, verborgen unter schwarzem Haar und einem Zylinder. Durch die Geste des Verbergens verweigert sich die Inszenierung allen bekannten Kategorien des Porträts.

Auch Bárbara Schall verbirgt in ihren fotografischen Selbstporträts das Gesicht. Auf ihrem Kopf trägt sie einen Spiegelkubus durch urbane Landschaften. Es offenbaren sich neue Ansichten und das Selbst verschwimmt mit seiner Umgebung. Hinter den fiktiven Figuren, die Stefano Giuriati entwickelt, steckt ebenfalls der Künstler selbst. Es sind hybride Entwürfe, in denen unterschiedlichste Zeichen und Bezüge in fiktiven Typen kondensieren. Humorvoll setzt er sich beispielsweise als „Homo alpinus” (2012) in Szene und erprobt das narrative Potential inszenierter Fotografie.

Eher brüchige Erzählungen vermittelt Herbert Nauderer in seinen Fotocollagen aus dem Zyklus „mausmannsland – nothing personal“. Er verknüpft und bearbeitet Autobiografisches sowie Erfundenes in traumhaften, meist unheimlichen Szenen mit der Figur eines schwarz maskierten Mausmanns. Auch Clea Stracke und Verena Seibt untersuchen Bruchstellen der Wirklichkeit und mäandern zwischen Realität und Fiktion. Andere Arbeiten, wie die von Leonie Felle, zeigen den Menschen zwar nicht, erzählen aber durch seine Abwesenheit von ihm. „Zimmer Nr. 7“ (2010) entstand in einer ehemaligen Kaserne und zeigt eine abgerissene Tapete als Spur des Vergangenen. Die Fotografien schweben zwischen dem Dokumentarischen und dem Imaginären und eröffnen skulpturale Züge des Objekts. Das Skulpturale spielt auch in den Arbeiten von Robert Stark eine Rolle. Eine Fotografie aus der Serie „Filter“ (2011) zeigt Schutzbebauungen an einem Berghang, Architektur, die sich in die Landschaft eingeschrieben hat. Nicht nur das Abgebildete erinnert an Skulpturen, auch die Fotografien selbst werden durch ihre körnige Struktur und die groben Holzrahmen zu Objekten und offenbaren den bildhauerischen Ansatz des Künstlers.

Ein bildhauerischer Ansatz und eine Erweiterung des Fotografischen finden in Lou Jaworskis Arbeit Eingang, indem die Fotografie direkt auf eine Skulptur projiziert und in sie eingebunden wird. Einem experimentellen Ansatz folgt Susi Gelb. Sie interessieren die chemischen Prozesse, die der Fotografie zur Erscheinung verhelfen, dabei erprobt sie Spielweisen von Gelb und Gold und zitiert malerische Bildelemente wie den Goldgrund. Den Einsatz der Fotografie befragt Petra Gerschner u.a. in der Arbeit „in what we trust“ (2002), in der sie die Banalisierung des Kriegerischen enttarnt und implizit auf die strategische Bedeutung der Begriffe „Land“, „Landschaft“ und „Landnahme“ verweist. Gerschner arbeitet wie Kirsten Kleie mit den Möglichkeiten des Bildes im Bild. Kisten Kleie konzentriert sich dabei auf die Überlagerung verschiedener Orte, fordert durch Zeitsprünge im Bild die Wahrnehmung heraus und befragt die Fotografie als Medium. Auch Jan Erbelding reflektiert in seiner minimalistischen Serie „Fotos von Glas“ (2011) die Möglichkeiten und Grenzen des fotografischen Bildes. Er dekonstruiert dabei die Idee von der Abbildhaftigkeit der Fotografie. In Andreas Stetkas Arbeiten ist das fotografische Bild ganz verschwunden. An den Rändern der geschwärzten Zeitungsfotografien sind lediglich Bildunterschriften und Fragmente der Bildunterschriften geblieben. Sie erinnern an etwas Dagewesenes und öffnen Imaginationsräume.

Greta Hoheisel

PROGRAMMVORSCHAU JUNI – AUGUST 2013

INDIVISUALISMUS
PIXEL ROCK & OPTIC SHOCK

Betty Mü | Alice Strunkmann Meister | Raphael Kurig | Hiltmeyer Inc. | Sabine BB König
Inzwischen hat das Medium der Projektion als Mittel zur Darstellung von bewegten Bildern in der Kunstwelt einen festen Platz eingenommen. Bei den in der Ausstellung gezeigten Arbeiten gehen die Künstler jedoch einen Schritt weiter: Sie befassen sich experimentell mit den Möglichkeiten der Projektion im dreidimensionalen Raum – von Mapping-Animation über videobespielte Skulpturen bis hin zu interaktiven Installationen.
Eröffnung: Donnerstag, 6. Juni 2013
Ausstellungsdauer: 7. – 9. Juni 2013

TACKER

Vorauswahl für die Ausstellungreihen „Debutanten“ und „Die ersten Jahre der Professionalität“. Zum ersten Mal zeigt der BBK München und Obb. die für die Jury eingereichten Arbeiten der beiden Nachwuchsreihen für kurze Zeit öffentlich.
Eröffnung: Fr, 21. Juni 2013, 19 bis 22 Uhr
Ausstellungsdauer: 22. – 30. Juni 2013

MÜNCHEN ZEICHNET

Zeichnungen aus Münchner Ateliers
Die Ausstellung MÜNCHEN ZEICHNET präsentiert das breite Spektrum an Zeichnungen, wie es sich aktuell in Münchner Ateliers finden lässt. Ausgehend von einer strengen Definition von Zeichnung, die die Linie mit dem Stift als Hauptmerkmal der Zeichnung begreift, werden anhand einer repräsentativen Auswahl von rund 40 Künstlerinnen und Künstlern die vielfältigen Themen, Werkansätze, Materialien und Präsentationsformen von Zeichnung vorgestellt – sowohl im Rückblick auf die klassische Zeichnung als auch im Ausblick auf einen erweiterten Zeichnungsbegriff. Der auf München focussierte Blick lässt in der lokalen Begrenzung die Vielfalt sichtbar werden.
Kuratoren: Dr. Erika Wäcker-Babnik, Dr. Stefan Graupner
Eröffnung: 23. Juli 2013, 19 bis 22 Uhr
Ausstellungsdauer: 24.Juli – 23. August 2013

GALERIE DER KÜNSTLER
BBK München und Oberbayern e.V.
GALERIE DER KÜNSTLER
Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen

AKTUALISIERUNG KÜNSTLERDATENBANK
Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter www.bbk-muc-obb.de/daten.html, das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: info@bbk-muc-obb.de oder per Post an die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe unten). Vielen Dank.

AUFNAHME 2013
Der nächste Aufnahmetermin ist am Dienstag, 9.7.2013, Einlieferung 10 – 17 Uhr. Abholung am Mittwoch, 10.7.2013, 10 – 17 Uhr.
Bewerbungsschluss 20. Juni 2013.
Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de

links Jenny Forster „o.T.“, 300 x 150cm, Mischtechnik auf Papier, 2013; darunter Oliver Winheim „#1202“, Acryl und Lack auf Leinwand, 160 x 200 cm, 2013; oben Diego Perathoner „Schlucht“, rechte Seite Asja Schubert „Quarterworld“

AUSSTELLUNGEN VON MITGLIEDERN IN EXTERNEN BEHÖRDEN, FIRMEN U.A.
kuratiert von Klaus von Gaffron

maihiro, Ismaning
„Rückschau - Ausstellung Nr. 10“
Judith Egger, Stephan Fritsch, Klaus von Gaffron, Gisela Heide, Monika Humm, Ruth Mairgünther, Herbert Nauderer, Julia Schimtenings, Susann Stadler, Jess Walter, Anthony Werner
Geschäftsstelle des Verbandes Freier Berufe, München
Michael Lukas
Oberste Baubehörde, München
David Flynn
Bayerische Zahnärztekammer, München
„Malerei“, Carolin Leyck, Monika Humm
Rechtsanwaltkammer – Oberlandesgerichtsbezirk, München
„Einfach Malerei“, Somyot Hananuntasuk
Boetronic, München
„Malerei“, Barbara Bernrieder
Bayerische Ingenieurkammer Bau, München
„RaumFahrten“, Sara Rogenhofer

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN
im Internet unter
www.bbk-bundesverband.de
www.bbk-bayern.de
www.bbk-muc-obb.de

GESCHÄFTSSTELLE
Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr

DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT 32

Jenny Forster | Anuk Miladinović | Diego Perathoner | Asja Schubert | Constanze Stumpf | Moritz Walser | Oliver Winheim
Galerie der Künstler, 24. April – 24. Mai 2013

Seit über 30 Jahren fördert der Berufsverband Bildender Künstler in München und Oberbayern (BBK) im Rahmen der Reihe „Die ersten Jahre der Professionalität“ Nachwuchskünstler aus München und der Region. So wurden auch in diesem Jahr sieben Künstler ausgewählt, die bildende Kunst an einer der Kunstakademien oder ähnlich anerkannten Schulen studiert haben und sich durch besondere Qualifikationen auszeichnen.

Das künstlerische Schaffen der Gruppe ist heterogen und die Medien vielfältig: Neben Installation, Fotografie und Video werden die Möglichkeiten von Zeichnung, Malerei oder Skulptur genutzt, aus der Jetztzeit heraus befragt und erweitert. Eine ebenso große Bandbreite öffnet sich thematisch. Kulturell geprägte Räume, Architektur und Oberflächen werden untersucht, aber auch das Organische, das Unbekannte und das unterhalb der Oberfläche Liegende werden aufgegriffen und künstlerisch befragt. Diesen starken, zeitgenössischen Positionen bietet der BBK in der Ausstellung „Die ersten Jahre der Professionalität 32“ eine Plattform, die dem Publikum Einblicke in die Vielfalt und Lebendigkeit der gegenwärtigen Kunstszene in der Region ermöglicht. Ein Katalog versammelt die künstlerischen Positionen und gibt ihnen eine Präsenz über die Ausstellungsdauer hinweg.

In Jenny Forsters großformatigen Arbeiten begegnen sich malerische und zeichnerische Elemente. Sie überlagert Acryl- und Ölfarbe, Bleistift sowie Kohle und lässt das Bild als geschichteten Raum zutage treten. In einem Schwebezustand zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion arbeitet sie Strukturen heraus und integriert fließende, organische Formen und statische Konstruktionen. Dabei entstehen jedoch keine Landschaftsbilder, sondern Entwürfe von Räumen, die sich im Prozess der Transformation befinden, in denen Ordnung und Unordnung, Aufbau und Zusammenbruch in einem dynamischen Wechselspiel stehen.

Anuk Miladinović zeigt in ihren Installationen und Videos irritierende Raumkompositionen und unaufgelöste Erzählungen. Die Figuren, die sich durch die räumlich streng strukturierte, rhythmisierte und ästhetisierte Welt bewegen, erscheinen als Statisten der Architektur, leere Hüllen in grauen Anzügen, die sich mit der Umgebung homogenisieren. In ihrem neuen Film „Kosava“ (2013) bekommen die Figuren eine größere Präsenz. Vor dem Hintergrund industrieller Architektur Belgrads und in kryptischen Dialogen deutet sich eine Erzählung an, die jedoch rätselhaft unaufgelöst bleibt.

Diego Perathoner bedient sich in seinen Installationen, Skulpturen und Plastiken einer breiten Materialpalette. Dabei nutzt er teils die Holzschnitzerei, integriert aber auch Fundstücke des Alltags, die er aufwendig zu starken, häufig düsteren Bildern arrangiert. In seiner Arbeit „Archipel“ (2013) vereint er Objekte, Fundstücke und ältere Werke in einer raumgreifenden Installation, die atmosphärisch beleuchtet ist, an eine Sammlung von Kuriositäten erinnert und zugleich Bilder von industriellen Landschaften wachruft.

Im Zentrum der Fotografien von Asja Schubert stehen Gewachsenes und Gebautes und das damit einhergehende Wechselspiel von Kultur und Natur. Die Bilder erinnern an verlassene Bühnenräume und zeigen Spuren eines menschlichen Schauspiels, Relikte einer vergangenen Zivilisation, die sich in die Landschaft eingeschrieben haben. In den neuen Arbeiten der Künstlerin überlagern sich Bilder, die ähnlich wie in einer Doppelbelichtung zu einem Bild verschmelzen. Unterschiedliche Räume, Mikro- und Makrokosmos sowie verschiedene Zeiten existieren in einem Bild, Gewachsenes und Gebautes kondensiert in einer Fotografie. Vielheiten zeigen sich und durchbrechen unsere Wahrnehmungsmuster.

Constanze Stumpfs Zeichnungen, Plastiken und Rauminstallationen erinnern an Inneres, dynamisch Wachsendes und Organisches. Die Arbeiten, in denen sie häufig Kunststoffe aber auch Papier und Gips verwendet, sind mit bildhauerischer Präzession gearbeitet. Dabei nutzt Constanze Stumpf die Eigendynamik des Materials, erprobt verschiedene Aggregatzustände und lässt Momente des Zufälligen zu, die ihren Objekten eine Erscheinung wachsender Ausbreitung verleihen.

Moritz Walser erarbeitet raumgreifende Installationen und Objekte, die jedoch nie monumental wirken. Aus Dingen des Alltags wie Fallschirmen oder Blaulichtern sowie Licht oder Luft produziert er flüchtige Skulpturen und poetische Momente. Dafür tüftelt er wie ein Ingenieur an aufwendigen Apparaturen, die beispielsweise Fallschirme in einen waagerechten Schwebezustand versetzen und sie von ihrer herkömmlichen Funktion befreien. Die Objekte, die Technik und die Rauheit des Materials bleiben sichtbar und bekommen Raum ihre Schönheit und Eigenheiten zu zeigen.

Oliver Winheims Malereien erinnern an Kartografie: organische Formen treffen auf statische Ordnungsmuster, gewachsene Strukturen auf Linien und Felder. Beim Anfertigen seiner Bilder trägt der Künstler teilweise bis zu dreißig Farbschichten auf. Durch das Raster und die feinen Linien, die er in ein dick aufgetragenes Schwarz zieht, werden diese sichtbar. Sie schimmern bunt und lassen an die Tektonik und die Schichten der Erdkruste denken. So könnte man Oliver Winheims Malereien auch als Ausgrabungsorte bezeichnen, bei denen man unter den oberflächlichen Schichten auf das Bild selbst stößt.

Greta Hoheisel

JAHRESAUSSTELLUNG

An der Jahresausstellung des Berufsverbandes vom 21.4. bis 9.5.2013 im Kulturmodell Bräugasse 9 (www.kulturmodell.de) in Passau beteiligten sich 75 Künstlerinnen und Künstler mit je einem aktuellen Kunstwerk. Dokumentiert wird die Ausstellung online ab 20.4.2013 im Internet http://niederbayern.bbk-bayern.de/jahresausstellung oder offline mit CD-ROM. Eröffnet wurde die Ausstellung durch den 2. Bürgermeister der Stadt Passau, Urban Mangold. Die Ausstellung wird unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der Stadt Passau und von der Sparkasse Passau.

SCHULE UND KUNST

Im Rahmen der Initiative „Schule und Kunst" fand an unserer Grundschule Passau-Grubweg im November und Dezember 2012 ein Projekt mit Schülern der 4. Jahrgangsstufe statt.

Jeder Schüler gestaltete sein eigenes „Porträt" in Lebensgröße, indem zunächst ein Schattenriss auf eine lange Stoffbahn übertragen und anschließend farbig gestaltet wurde. Die fertigen Werke haben im Außenbereich der Schule ihren Platz gefunden.

Für das Konzept und die Umsetzung waren neben den fleißigen Schülern der Klasse 4a auch Stefan Meisl, freischaffender Maler und Grafiker aus Thyrnau, Thea Weindl von der GS Grubweg, sowie Hubert Huber, 1. Vorsitzender des Berufsverbands bildender Künstler in Niederbayern, verantwortlich.

Das Projekt wurde gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

VIT PAVLIK

„Bilder und Zeichnungen" im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infastruktur, Verkehr und Technologie, Prinzregentenstraße 28, 80538 München, im Rahmen der „Europawoche" (5. Mai bis 28. Juni 2013).

Vít Pavlík ist als Vorsitzender des Südböhmischen Künstlerverbandes AJV seit vielen Jahren der Partner des BBK Niederbayern für gemeinsame Europäische Projekte. Der BBK organisiert im Dreiländereck (D, CZ, A) seit 20 Jahren grenzüberschreitende Kulturprojekte, gefördert von der Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn, dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst-Kulturfonds, dem Bezirk Niederbayern-Kulturstiftung und den jeweiligen beteiligten Kommunen wie z. B.: Landkreis Passau, Stadt Hauzenberg, Stadt Waldkirchen, Stadt Plattling, Gemeinde Arnbruck, Gemeinde Kollnburg.
www.ajv.cz
www.niederbayern.bbk-bayern.de
www.euregio-bayern.de.de

KUNSTPROJEKT "FRANZ VON STUCK"

des Landkreises Passau in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern

Am 23. Februar 2013 jährt sich der Geburtstag des Malers und Bildhauers Franz von Stuck (1863–1928) zum 150. Mal. Stuck , der um 1900 zu den berühmtesten Künstlern Deutschlands zählte, wurde 1863 in Tettenweis (Landkreis Passau) als Sohn des Müllers Franz Stuck (1814–1882) und seiner Frau Anna, geb. Schuhwerk (1833–1893) geboren.

Diesen großen Sohn unserer Heimat wird der Landkreis Passau im Jubiläumsjahr in besonderer Weise ehren. In der Landkreisgalerie auf Schloss Neuburg soll in einer großen Erinnerungsausstellung Leben und Werk dieses Künstlers ausgebreitet und einem breiten Publikum nahegebracht werden. Eine ganzjährige wissenschaftliche Veranstaltungsreihe mit namhaften Stuckkennern soll die Ausstellung ergänzen. Da in der Kulturarbeit des Landkreises die zeitgenössische Bildende Kunst einen hohen Stellenwert besitzt, ist es ein ganz besonderes Anliegen, dass sich zeitgenössische Künstler mit dem Werk und der Künstlerpersönlichkeit des Malerfürsten auseinandersetzen. Diese künstlerische Auseinandersetzung wird in einer Parallellausstellung auf Schloss Neuburg gezeigt werden.

Künstler, die Interesse haben können sich auf der Internetplattform www.niederbayern.bbk-bayern.de/stuck2013 beteiligen. Aus der Internetplattform wird ein Jurygremium die begleitende Ausstellung mit zeitgenössischen Künstlern auswählen. Die interessierten Künstler werden zu den Veranstaltungen durch das Kulturreferat des Landkreises Passau eingeladen.

oben: Nachwuchskünstler der Grundschule Passau-Grubweg mit dem BBK-Vorsitzenden Hubert Huber und der Schulleiterin Waltraud Knapp-Edelmann
darunter: Vit Pavlik (CZ), Teekanne, 2012, Acryl auf Leinwand, 80 x 90 cm
Rosemarie Wurm, „In herbstlichen Tönen", 2013, Acryl auf Leinwand, 30 x 30 cm

DIRNDL AN DEN HAKEN GEHÄNGT!

HeimatKunstHeimat
06.03.2013 bis 12.05.2013 im Herzogskasten, Stadtmuseum Abensberg

Am 06.03.2013 um 19:00 Uhr lud das Stadtmuseum Abensberg alle Interessierten herzlich zur Vernissage der Ausstellung „HeimatKunstHeimat" ein. Die Sonderausstellung zeigt 35 Werke von 23 Künstlerinnen und Künstlern aus ganz Deutschland, von Plattling bis Bremen. Ergänzend startet in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband bildender Künstler Niederbayern eine virtuelle Ausstellung, die Arbeiten weiterer 28 Künstlerinnen und Künstler vorgestellt.

Achtlos hängt das Dirndl an der Wand, als hätte es jemand im Vorübergehen flüchtig über einen Haken geworfen. Hatte es die Besitzerin besonders eilig? Füllte sie das Kleid auch ordentlich aus? Oder turnt sie gar mit dem Besitzer der schludrig hingeworfenen Lederhose im Adamskostüm durch die Betten? Zumindest die Bluse schaffte es fast noch auf den Kleiderbügel. So oder so, die Serie „heimatverlassen" regt die Phantasie des Betrachters auch jenseits gängiger kunsthistorischer Deutungsmuster an.

Die Werke in der Sonderausstellung „HeimatKunstHeimat" lösen eine Kaskade an spontanen Assoziationen beim Betrachter aus. Eine tristen Bushaltestelle, prall gefüllte Wadelstrümpfen sind ebenso Versatzstücke von Heimat, wie weit aufgerissene, monströse Nachbarsaugen, die glubschäugig verfolgende Blicke durch Gardinenschlitze auf den Betrachter werfen. „Gott segne unsere Fluren!" heißt es auf dem Wegkreuz, obwohl diese bei näherer Betrachtung längst vermessen, verplant und zum Golfplatz umgestaltet wurden. Und die blauen, aus Silikon gegossenen Kuhglocken läuten lautlos und erfreuen so das Ohr und das Herz des landlärmgeplagten Neubürgers in der dörflichen Idylle.

Die Bandbreite der gezeigten Werke, die das Stadtmuseum Abensberg zeigt, reicht von hyperrealistischen Fotoarbeiten bis hin zu einer Installation aus Weidenkätzchen, das Verhältnis der Künstlerinnen und Künstler zur Heimat aus. Denn egal, warum die Trägerin ihr Dirndl tatsächlich achtlos an den Haken gehängt hat, die Arbeiten in der Ausstellung „HeimatKunstHeimat" führen den Besucher auf die Spur seiner eigenen Heimat.
Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:
Alfred Böschl, Adlhausen;
Hans Dollinger, Rohrbach/Ilm;
Martina Dünwald, Leverkusen;
Christa Gallert-Zirzow, Rudelzhausen;
Gisela Griem, Wenzenbach;
Bernd Henkel, Kempten;
Hubert Huber Fürstenzell;
Martin Koroscha, Bremen;
Patricia Lincke, München;

Stefan Link, Kallmünz;
Stephanie Löw, Nürnberg;
Barbara Lorenz Höfer, Buxtehude;
Maria Maier, Köfering;
Johanna Obermüller, Pentling;
Kirsten Plank, Plattling;
Erdmute Prautzsch, Hamburg;
Daniela Risch, Essen;
Peter Schedler, Berlin;
Theo Scherling, Haarbach;
Margit Schuler, Windsbach;
Gabriele Stolz, München;
Anton Treffer, Neustadt;
Babette Ueberschär, Ingolstadt;

Alte und neue BBK-Vorstandschaft mit Bürgermeister bei der Ausstellungseröffnung: Verena Schönhofer, Helga Mader, Max Peter Lehner, Helmut Maria Neuwerth, Hubert Huber, Örni Poschmann mit Nachwuchskraft Gustav, Bgm. Urban Mangold, Rosemarie Wurm

MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Am 20.5. fand im Bräuhaus die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt.
Bis auf Rosemarie Wurm standen die alten Vorstandsmitglieder wieder zur Verfügung, Als Nachfolgerin von Rosemarie Wurm wurde Verena Schönhofer gewählt. Bei Rosemarie Wurm bedanken wir uns für die 12 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für die Künstlerinnen und Künstler in Niederbayern und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg.

BEZIRKSMEDAILLE FÜR LUDWIG BÄUML

Erstmals Bildender Künstler ausgezeichnet

„Sie haben sich als Künstler einen Namen gemacht, der weit über die Oberpfalz hinaus einen guten Klang hat", mit diesen Worten überreichte Bezirkstagspräsident Franz Löffler im feierlichen Rahmen der Regensburger Weinschenkvilla dem Kallmünzer Künstler die Bezirksmedaille. Löffler beschrieb Bäuml als einen Künstler, der mit seinem Denken und Schaffen tief in der Oberpfalz verwurzelt ist.

Aufgewachsen in Waldthurn an der Grenze zu Böhmen finden die Erlebnisse und Erfahrungen der ländlichen Lebenswelt immer wieder Eingang in Bäumls Werk. In seiner Collage „Blüte" arbeitet er mit scheinbar wertlosen Alltagsmaterialien wie Draht, Obstkistenholz oder weggeworfenen Gegenständen wie einem alten Lampenschirm und schafft so Kompositionen, die das Spannungsverhältnis Mensch und Natur auf unterschiedlichste Art zum Thema machen.

Nach seiner Ausbildung im Brotberuf „Kirchenmaler" arbeitet Bäuml seit 1983 als frei schaffender Künstler, Ausstellungen im In- und Ausland folgten. Besondere Verdienste als Träger der Bezirksmedaille hat sich Bäuml erworben in seinem langjährigen Engagement für die Oberpfälzer Kunstszene. Seit mehr als zwölf Jahren setzt er sich als Vorsitzender des Berufsverbands Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz mit Rat und Tat für die Entwicklung seiner Oberpfälzer Künstlerkollegen ein.

Bäuml ist auch als Ausstellungskurator tätig, außerdem kommen sein künstlerischer Sachverstand und sein fundiertes Urteilsvermögen bei zahlreichen Wettbewerben als Ju-

oben: Bezirkstagspräsident Franz Löffler und Ludwig Bäuml
oben links: Theo Scherling, Firmling, 2012, Pigmente, Kreiden, Leinöl auf gesandeter Leinwand, 160 x 100 cm

rymitglied zum Ausdruck. Auch bei der Auswahl zum Kulturpreis des Bezirks Oberpfalz ist er immer wieder bei künstlerischen Themen in der Jury tätig.

„Sie engagieren sich bei allen diesen Aufgaben immer für Andere und nutzen Ihre Position niemals zum eigenen Vorteil aus“, sagte Präsident Löffler und stellte fest: „Diese Haltung macht Sie zu einem hochverdienten Träger der Bezirksmedaille.“

Der bereits mit zahlreichen Preisen bedachte Künstler nahm die Auszeichnung mit Bescheidenheit entgegen und zitierte als Dank eines seiner Gedichte in Oberpfälzer Mundart: „Eigentlich wollt’ ich nur Bandnchef wern in Waldthurn...“

Bäuml ist der erste Träger der Bezirksmedaille aus dem Bereich der bildenden Künste. Bezirkstagspräsident Franz Löffler wies deshalb darauf hin, dass Kunst und Kultur in all seinen Darstellungsformen maßgeblich zur Oberpfälzer Identität beitragen.

Die Bezirksmedaille wird seit 1977 in unregelmäßigen Abständen vergeben. Die ausgezeichneten Persönlichkeiten kommen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Preisträger werden vom Bezirkstag der Oberpfalz bestimmt, die Anzahl darf 50 lebende Personen nicht übersteigen. Zu den bekanntesten Trägern gehören Georg Ratzinger, Apostolischer Protonotar und ehemaliger Leiter der Regensburger Domspatzen, Bezirkstagspräsident a. D. Rupert Schmid sowie Prof. Dr. Helmut Altner, ehemaliger Rektor der Universität Regensburg.

http://www.bezirk-oberpfalz.de/desktopdefault.aspx/tabid-19/29_read-1621/

GROSSE OSTBAYERISCHE KUNSTAUSSTELLUNG 2013

03.08. – 01.09.2013,
GOK 2013 – BBK Jahresausstellung
Eröffnung: Freitag, 02. August, 19.00 Uhr

Die traditionelle „Große Ostbayerische Kunstausstellung“ ist die jährliche Gesamtschau mit aktuellen Arbeiten von Mitgliedern des BBK Niederbayern/Oberpfalz. Sie versteht sich als „Seismograph“ der Kunstszene in der Region. 2013 präsentiert sich die Ausstellung neben künstlerischen Interpretationen zu zeitaktuellen Ereignissen Werke der Malerei, Grafik. Plastik, Skulptur, Objekt, Fotografie und Installation in den Ausstellungsräumen des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg.
Anerkannte und renommierte Stützen der Szene sind ebenso präsent wie junge Talente, die neue Impulse einbringen

Einlieferung der Arbeiten:
Samstag, 06. Juli 2013, 14.00 – 17.00 Uhr;
Sonntag, 07. Juli 2013, 14.00 – 16.00 Uhr.
Kunst- und Gewerbeverein Regensburg,
Ludwigstraße 6

Maria Meier „Kreuzungen“

KUNST MACHT UNSICHTBARES SICHTBAR

WAHRNEHMUNG. Mit einem deutschlandweit einmaligen Projekt werden in der Diözese Regensburg Pfarrgemeinden zur Auseinandersetzung mit aktueller Kunst ermuntert.

Autonomie und Objektivismus – die großen Postulate der Kunst spätestens seit der Aufklärung – sind nicht unbedingt im Geist der Kirchen entstanden. Und trotzdem: Die Trostunfähigkeit der säkularen Welt, die Kälte, die Vereinsamung in den heutigen leistungsbestimmten Gesellschaften, das sind gleichermaßen Themen der Künstler und der Seelsorger. Die Suche nach Wahrheit, die Auflehnung gegen die Entwertung aller menschlichen Werte verbindet beide Sphären. Dazu kommt, dass es genügend Anzeichen gibt, dass wieder Wege in eine postsäkulare Epoche zu gehen scheinen. Die Wertschätzung nach Gebrauchsfähigkeit und Ausbeutungsmöglichkeit der Menschen und der Welt: Das kann doch nicht alles gewesen sein. Suche nach Sinnhaftigkeit menschlichen Lebens und ebenso der Natur rücken wieder mehr ins Zentrum des öffentlichen Interesses. Die Glaubensfrage wird wieder ernsthafter gestellt, auch dort, wo man es bislang nicht gerade vermutet hätte.

In dieses sich wandelnde Umfeld passt eine in deutschen Diözesen wohl einmalige Aktivität. Unter dem Motto „Da-Sein in Kunst und Kirche“ hat das Regensburger Diözesanmuseum in Verbindung mit der Künstlerseelsorge vor drei Jahren ein Projekt gestartet, das aktuelle Kunst regionaler und überregionaler Künstlerinnen und Künstler und die Auseinandersetzung mit ihr in die Pfarrgemeinden getragen hat. Eine Erfolgsgeschichte, wie Friedrich Fuchs vom Diözesanmuseum nachweisen kann. Die zündende Idee freilich hatte ein ehemaliger Landpfarrer, der heute 80 Jahre alte Geistliche Josef Roßmeier, ein exzellenter Kunstkenner und Sammler. Er machte den Vorschlag, Pfarrgemeinden mit aktueller Kunst in Berührung zu bringen. Das heißt praktisch: Bilder, Skulpturen, Installationen in den Kirchen zu zeigen.

Der Museumsmann Fuchs: „Wir haben uns vorher schon immer wieder einmal darum bemüht, Künstler und Pfarrer miteinander ins Gespräch zu bringen. Außer gute Absichten ist dabei wenig Konkretes herausgekommen.“ Pfarrer Roßmeiers Anstoß brachte die Wende. An Künstler und Künstlerinnen innerhalb und auch außerhalb der Diözese erging die Aufforderung, Werke einzureichen, die sich nicht direkt auf eine engere kirchliche Thematik beschränken – narrative Auseinandersetzung mit biblischen Ereignissen, mit der Heilsgeschichte gar. Die Themenstellung war weiter gefasst: Existenzielle Erfahrungen der Menschen mit Trauer und Hoffnung, mit Wut und Verzweiflung, mit Freude und Enttäuschung, mit Verlust, Einsamkeit und dergleichen. „Das Interesse der Künstler war überraschend positiv“, erinnert sich Fuchs.

Eine Jury wurde gebildet. „Aber nicht um die Werke nach christlichen Kriterien zu zensieren“, versichert Fuchs. „Es ging um Qualität und praktische Fragen, wie die Arbeiten in Kirchenräumen unmittelbar unter den Menschen installiert werden können.“ In einer zweiten Runde wurden kunstinteressierte Pfarrer mit Vertretern ihrer Gemeinde eingeladen. Sie konnten sich Kunstwerke aussuchen, die sie zeigen, mit denen sie sich beschäftigen wollten.

Künstlerseelsorger Werner Schrüfer: „Es geht bei dem Projekt nicht um eine bloße Ausstellung von Kunst. Die Gemeinden sollen mit den Werken arbeiten, in Gesprächen, Meditationen, Predigten.“ Aktuelle Kunst sei in Kirchen so gut wie nicht vorhanden. „Aber“, so Schrüfer, „der Glaube soll sich ja im Heute vollziehen, wie es das Konzil vorgegeben hat. Wir müssen also auch heutige Formen finden für das, was den Glauben ausmacht.“

„Sich mit grundsätzlichen Fragen der Menschen auseinanderzusetzen, das war genau der richtige Ansatz“, bestätigt Friedrich Fuchs. „Viele Künstler haben mir gesagt, diesen Weg könnten sie mit gehen.“

Tradierte Kirchenkunst erzählt Geschichten, moderne Kunst vermittelt Atmosphären, ästhetische Gefühle, bedient sich oft der Abstraktion. Das ist für Kirchenbesucher eine neue Herausforderung. Mit gespannter Erwartung begann das Projekt in der Mariä-Himmelfahrt-Kirche in Adlersberg am 24. September 2011. Sabine Straub hatte ihre Installation „Spieglein, Spieglein“ eingebracht, eine Arbeit, die Wahrnehmungsphänomene hinterfragt. Ein Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks interviewte Kirchenbesucher vor und nach dem Gottesdienst. Skepsis bis Ablehnung davor und danach erfreutes Erstaunen über den Erkenntnisgewinn durch die „tolle“ Predigt des Pfarrers und das Gespräch mit der Künstlerin. „Genau das ist unsere Absicht“, freut sich Fuchs. „Wir wollen Wahrnehmung schulen, Bewusstsein erweitern und damit herkömmliche Sichtweisen aufbrechen. Die Menschen sollen sich für Neues öffnen.“

Im Kloster Speinshart ersetzte Astrid Schröders überdimensionales, meditatives Linienwerk das Altarbild. Alfred Böschl platzierte ebenfalls in Speinshart einen 2,10 Meter hohen Flügel aus Eichenholz, ultramarin pigmentiert. Der Holzbildhauer Nikodemus Löffl konfrontierte in Hienheim, Landkreis Kelheim die Gemeinde St. Georg mit einem völlig abstrakten Kreuzweg. „Ein Härtetest“, wie sich Fuchs ausdrückt – aber „auch ein Erfolg“. Raoul Kaufer, Alois Achatz, Renate Haimerl-Brosch, Heiner Riepl, Notburga Karl, Michaela Geissler, Liz Zitzelsberger und einige mehr haben sich auch mit ihren Arbeiten engagiert. Dabei sind auch Arbeiten, die nicht nur Harmonie und Konsens stiften, sondern zu kritischen Weltbetrachtung auffordern.

Die Regensburger Künstlerin Maria Maier war bereits zweimal dabei, erst in Waldsassen mit ihrer Fotoarbeit „Lust I,/II/III“ und dann in der Kelheimer Kirche St. Pius. Ihre sechsteilige Collagearbeit „Kreuzungen“ 2 auf 2,4 Meter groß, hat in der Pfarrgemeinde so großen Anklang gefunden, dass man sich entschlossen hat, sie anzukaufen und als spirituell-meditatives Element im Kirchenraum zu behalten. Pfarrer Markus Meier: „Der Künstlerin Maria Maier ist durch das ständige Übermalen und Überkleben ein gutes Beispiel für die Vielschichtigkeit und immer wieder neue Schaffens- und Formungskraft des Augenblicks gelungen. Die Künstlerin freut sich: „Ein für mich bedeutendes Frühwerk hat hier den richtigen Platz gefunden, nachdem es schon einmal in den Diözesanmuseen Brünn, Opeln und Regensburg gezeigt werden konnte.“

Ankäufe werden freilich Seltenheit bleiben. Die Gemeinden haben kein Geld. Jedoch hofft Friedrich Fuchs, dass sich ein Leasingverfahren installieren lässt, mit dem die Künstlerinnen und Künstler für ihre Auslagen entschädigt werden können. Jedenfalls soll das Projekt weitergehen. Das Interesse in den Pfarreien nimmt ständig zu.

Künstlerseelsorger Werner Schrüfer sieht in der Aktion auch einen geistigen Zugewinn für Künstlerinnen und Künstler: „Der christliche Glaube ist eine Form der Existenz. Wenn Künstler erleben, dass sich in der Auseinandersetzung mit ihrem Werk auch christliche Inhalte ergeben, ist das doch zu begrüßen. Es muss nicht sein, es kann aber. Künstler und Künstlerinnen können durch solche Begegnungen Impulse aus christlicher Sicht für ihr Schaffen bekommen.“

Harald Raab, MZ

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2013

Am 16. März 2013 fand die satzungsgemäße Mitgliederversammlung des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern / Oberpfalz e.V. im Dechbettener Hof, Regensburg statt. Bei den stattgefunden Wahlen ergab sich folgendes Ergebnis :

Vorstandschaft 2013- 2015

1. Vorsitzender	Ludwig Bäuml
2. Vorsitzende	Ursula Bolck-Jopp 1.
Schriftführerin	Christine Sabel 2.
Schriftführer	Herta Wimmer-Knorr
1. Kassenwart	Alois Achatz
2. Kassenwart	Fritz Klier
Beisitzer	Renate Haimerl-Brosch
	Julia Knorr
	Jörg Bachinger
Kassenprüfer	Alfred Böschl
	Albert Prechtl
Jury	Ludwig Bäuml
	Ursula Bolck-Jopp
	Alois Achatz
	Georg Tassev
	Paul Schinner
	Jürgen Huber
	Helmut Langhammer
	Christine Sabel
	Gisela Conrad
Nachrücker:	Renate Haimerl-Brosch
	Herbert Stolz
	Wolfram Schmidt
Delegierte für den BBK Landesverband:	Ludwig Bäuml
	Ursula Bolck-Jopp
	Tom Kristen
	Sabine Straub
	Christian Schnurer

„PANAMERICANARTE“-TOUR

BBK-Mitglied Mariana Steiner unterwegs

Seit einem Jahr sind die gebürtige Argentinierin Mariana Steiner und ihr Ehemann Michael Schäffer nun schon mit ihrem Kunstprojekt „PanAmericanArte“ unterwegs. Die beiden Regensburger starteten im Mai2012 in Halifax/Kanada mit ihrem Expeditionsmobil, das sie liebevoll „Balu“ nennen, ausgestattet mit Rollleinwänden, Farben und Pinsel. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, die Vielfalt des gesamten amerikanischen Kontinents auf einer großen Leinwand fest zu halten. Dabei lassen sie „Menschen“ entlang der Panamericana von Alaska bis Feuerland auf ihre Leinwand malen. Ihr Motto lautet: „Grenzen überwinden – Menschen verbinden“. Ihr Ziel ist es Brasilien im Juli 2014, gerade rechtzeitig zur Fußball Weltmeisterschaft zu erreichen. Noch ist es ihr Traum bei ihrer Ankunft in 2014 die bemalte Leinwand in der Länge eines Fußballfeldes (ca. 105 m) vor einem Spiel oder während einer Spielpause in einem der Stadien auszurollen. Sie sind aber noch zuversichtlich und stehen im Kontakt mit der Fifa in Zürich. Zuerst ging es für die beiden Richtung Neufundland und Labrador, weiter zu den Metropolen oder Ostküste Montreal und Toronto und nach Westen, quer durch die Weiten Kanadas nach Calgary und weiter nördlich bis weit jenseits des arktischen Zirkels nach Inuvik, wo sie gerade richtig zum „Art Festival“ ankamen. Wie schon zuvor in Lunenburg, Neufundland, Manitoulin Island, Buckingham oder Montreal, konnten sie, die auch hier anwesenden Künstler für ihr Projekt begeistern. Dort entdeckte sie auch der Kunstprofessor Mario Gonzales aus Anchorage, der sie nach Alaska einlud und ihnen einen Maltermin mit behinderten Künstlern vermittelte. Inklusion ist ein wichtiges Element im Projekt der beiden „Kunstabenteurer“. Weiter führte er sie in die Kunstszene in Homer/Alaska ein, wo anschließend auch wertvolle Beiträge von renommierten Künstlern aus Alaska in deren Ateliers entstanden. Es malten Künstler, auf Kunstfestivals quer

durch die Vereinigten Staaten, sie überzeugten Navaho-Indianer und eingewanderte Künstler aus Kenia und Indien. Es malte zu „Thanksgiving“ u.a. eine ganze Familie im Joshua Tree Nationalpark und mit „Awards“ ausgezeichnete Künstler in Moab/Utah. Auch war ihnen bisher keine Strecke zu lang. Nachdem am „Dog Beach“ in San Diego Künstler, die auf der Straße leben, gemalt hatten, war ein Künstler im ca. 5200 km entfernten Key West/Florida ihr nächster überzeugter Maler, der am Projekt mitwirken wollte. Mariana Steiner und Michael Schäffer sind inzwischen schon mehr 60.000 km in Sachen „PanAmericanArte“ unterwegs und bereits in Yucatan/Mexiko angekommen. „Hier in Mexiko hat unser Projekt erst richtig Flügel bekommen“, sagt Mariana Steiner. „Die Künstler hier sind so begeistert und bedanken sich sogar, an unserem Projekt teilnehmen zu dürfen“ außerdem werden wir schon „weiter gereicht“, sagt Mariana Steiner. Zwei Mal schon berichtete das mexikanische Fernsehen über PanAmericanArte und die Tageszeitungen in Leon und Oaxaca widmeten uns eine ganzseitige Berichte. Inzwischen haben sich 39 Künstler an unserem Projekt beteiligt. Schon über 32 Meter der Leinwand sind bemalt und der nordamerikanische Kontinent hat sich auf der Leinwand schon verewigt. Stolz sind die beiden, dass sie viele hochkarätige Künstler aus Kanada, USA und Mexiko überzeugen konnten, aber auch darauf, dass sich viele First Nations/First People oder Indios, wie zuletzt z.B. Maya-Weberinnen in San Christobal de las Casas mit großer Hingabe die Leinwand mit ihren Motiven und Ideen bemalten.

Nun ist es nicht mehr so schwierig Künstler zu finden, sagt Mariana Steiner, denn wir können schon viel vorweisen und das Projekt kommt gut an. Außerdem soll ja ein Großteil des Erlöses dieser Kunstwerke, die nach Beendigung der Tour zunächst in ihrer Gesamtheit auf Ausstellungen gezeigt werden und dann einzeln versteigert werden sollen, sozialen Einrichtungen, hauptsächlich in Südamerika zugeführt werden. Mehr über das interessante Projekt, dass im Mai/Juni vier Wochen Pause in Regensburg macht, kann man im Internet nachlesen, wo die beiden ausführlich auf ihrer Homepage – www.panamericanarte.com – oder auf Facebook unter „PanAmericanArte” mit zahlreichen Bildern ihre Erlebnisse schildern.

KUNST „AKTUELL“

BBK-Ausstellung in der Harderbastei Ingolstadt

„Aktuell“ steht der BBK Ingolstadt eng im Austausch mit den Regensburger BBK-Kollegen. Ein gemischtes Doppel quasi ist die Kunstschau. Und deren Künstlerinnen und Künstler trennt den auch weniger mehr als die 60 km Flusslauf zwischen den beiden Städten. Malerei, Skulptur, ein wenig Fotografie lieferten die Profikünstler hier wie da, eine solide Leistungsschau landläufiger Kunsttendenzen ist das geworden, mit deutlichem Fokus auf die abstrakte Malerei. Freilich reicht das Spektrum insgesamt vom humoristischen (und ein wenig sexistischen) gemalten Cartoon bis zum konkreten Bild, von der kraftvollen abstrakten Keramik bis zum aus rostigen metallteilen geschraubten Donauwaller auf dem Boden, von expressiver Landschaftsmalerei bis zum surrealistischen Portrait, von der Waldaufnahme bis zur erotischen Fotografik. Es gibt Radierung, Collagen, Lithografien, bedruckte Säcke oder Holzschnitte, es gibt die Mona Lisa, monochrome Farbmalerei oder gläserne leere Vitrinen, die Gefühlswelt heißen.

Das alle geht in präziser Hängung überraschend gut zusammen, wird statt zum kruscheligen Kunterbunt zur variationsreichen Vielfalt. Schön ist auch die offenbar sorgfältige Jurierung der Ausstellung. Größere Ausreißer nach unten gibt es wenige, dafür aber immer wieder kraftvolle eigene Handschriften zu sehen.

Karin Derstroff

oben: Michael Grassl „o.T.“, Holz
unten: Alexandra Fromm „Schuldenlast“, Bronze

Liebe KollegInnen,
der Grund für mein Schreiben ist das am 30.01.2013 stattgefundene Symposium im Haus der Architekten in Düsseldorf zum Thema „Kunst am Bau“. Die Notwendigkeit von Kunst im öffentlichen Raum wird ja schon seit Jahren diskutiert, das Bundesamt für Bauwesen feierte 2010 das Jubiläum „60 Jahre Kunst am Bau“ (siehe www.bbr.bund.de → Baubereich → Kunst am Bau → Jubiläumsveranstaltung). Am Beispiel zum Umgang mit meiner Arbeit im Postamt 1 in Düsseldorf (siehe Abbildungen) und derer vieler KollegInnen anderswo, muss ich leider feststellen, dass in vielen Fällen nicht nur die Arbeit der KünstlerInnen gering geschätzt wird, sondern auch derjenigen, die eine solche Arbeit finanzieren. Dies sind häufig Steuerzahler oder andere kunstinteressierte Menschen. So stellt sich mir die Frage nach der Wertschätzung von Kunst im öffentlichen Raum durch Politik und Verwaltung. Wenn es so ist, dass sich nach der Realisierung eines Kunstwerkes niemand mehr dafür verantwortlich fühlt, könnte sich die öffentliche Hand das Geld auch sparen. Es werden schon genug Steuergelder verschwendet, die der Bund der Steuerzahler bei entsprechenden Projekten jahrlich ins Bewusstsein ruft. Aber Kunst im öffentlichen Raum wegzulassen ist nicht die Lösung. Die Verantwortlichen müssen sich ihrer Verantwortung tasächlich wieder bewußt werden und ihre Wahrnehmung für dieses Thema neu schärfen. Dabei sollte man sie unterstützen. Der „Leitfaden Kunst am Bau“ der Bundesregierung ist da eine gute Anregung (siehe www.bbr.bund.de → Baubereich → Kunst am Bau → Jubiläumsedition).. Hier möchte ich die Diskussion zum Thema „Kunst am Bau“ um die Fragestellung „Kunst am Bau ...und dann?“ ergänzen. Um diesen Prozess in Gang zu bringen möchte ich Euch bitten, in eurer Region die Augen diesbezüglich offen zu halten, die vernachlässigten Arbeiten zu fotografieren und wenn möglich mit dem Namen der Autoren und Standorten dann an die Verantwortlichen in den entsprechenden Institutionen zu schicken, um auf diesen Missstand hinzuweisen und sie aufzufordern, dies zu ändern.

Danke für Eure Aufmerksamkeit und freundliche Grüße

Jürgen Drewer (Mitglied im BBK Landesbezirk NRW, Sektion Niederrhein), Hochstraße 86, 41372 Niederkrüchten, 02163.47860, 0176.237 260 56, juergen(at)drewer.de, www.drewer.de

TANZBODEN, eine Glas-Licht-Tanz-Installation von Thomas Rauh

Das Kunstwerk wurde zu Ehren Conrad Max Kunz´, dem Komponisten der Bayernhymne, errichtet und setzt dessen Demokratiebestrebungen im 19. Jh. ein spielerisches Denkmal. Kunz wurde in Schwandorf geboren und hat in seiner Kindheit zu Tanzveranstaltungen aufgespielt und sich in seinem später zur Bayernhymne gewordenen Lied die unverfälschte Einfachheit der Volkswesen erhalten. Während seines musikalischen Schaffens bildeten sich in den Männerchören, die er leitete, erste antimonarchistische Zellen, die mit den demokratischen „Umtrieben“ liebäugelten, die aus Frankreich herüber schwappten. Kunz, damals Kapellmeister in München spielte dabei eine nicht unwichtige Rolle, die sich alles andere als karriereförderndnd auswirkte. Tanzen kann wohl als durchaus ursprüngliche Form von Demokratie angesehen werden: Abstimmen mit den Füßen, mit Bewegung, Berührung und Lust, direkt über Gefallen und Nichtgefallen. Der Tanzboden wird von unten erleuchtet. Im Ruhezustand zeigt er den Himmel in den bayerischen Farben weiß und blau. Wird er betreten, flackern Scheinwerfer auf, er beginnt in allen Farben zu leuchten wie in einer Disco und fordert so zum Tanzen auf. Auf der unteren schmalen Seite befindet sich die in Edelstahl gelaserte Bayernhymne.

AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

KUNSTMESSE REGENSBURG

Vom 22. bis 24. November 2013 veranstaltet der BBK Niederbayern/Oberpfalz e.V. im Salzstadel an der Steinernen Brücke die 1. Regensburger Kunstmesse. 50 bayerische Künstlerinnen und Künstler haben hier die Gelegenheit ihre Arbeiten auf 900 qm Ausstellungsfläche zu präsentieren. Die Kunstmesse Regensburg bietet Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihre Kunst im Rahmen einer Produzentenmesse dem interessierten Publikum in einem historischen Rahmen im Zentrum des Weltkulturerbes Regensburgs vorzustellen.
Als Veranstalter garantieren wir:
- eine hohe künstlerische Qualität durch die Jurierung der Bewerbungen
- ein einmaliges Ambiente auf 900 qm
- einen professionellen Messebau
- ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm
- eine Seite im Ausstellungskatalog
- eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit
- Es wird ein Publikumspreis vergeben: 1. Platz 1000 € 2. Platz 500 €.

Für die Kunstmesse Regensburg können sich professionelle Künstlerinnen und Künstler aus allen Bereichen der bildenden Kunst bewerben, die ihren Wohn- oder Ateliersitz im Freistaat Bayern haben. Für die Bewerbung benötigen wir das ausgefüllte und unterschriebene Bewerbungsformular und 6 - 10 aussagekräftige Werksfotografien (min. 10x15 cm bis max. DinA4).
Abgabetermin für Bewerbungen ist der **26. August 2013** (Poststempel)
Informationen und Bewerbungsunterlagen unter:
www.kunstmesse-regensburg.de

OFFENER KÜNSTLERWETTBEWERB – BRAUEREI HACKLBERG PASSAU – MAIDULTKRUG 2014

Die Brauerei Hacklberg (Auslober) schreibt in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Maidultkruges 2014 aus.
Teilnahmeberechtigt sind professionelle Künstlerinnen und Künstler.
Interessierte Künstlerinnen und Künstler können sich mit einer Kurzbiografie und mit der Aufgabe vergleichbaren Abbildungen von Kunstwerken mit max. zwei DIN A4 Seiten bei der
Brauerei Hacklberg,
Marketing,
Frau Michaela Karlstetter,
Bräuhausplatz 3,
94034 Passau
0851.5015620,
karlstetter@hacklberg.de
bis zum **14. Juni 2013** bewerben.

Aus den Bewerbern werden von einem Jurygremium (Fachpreisrichter und Sachpreisrichter) Ende Juni 2013 ca. 3 Künstler ausgewählt, die gegen eine Aufwandsentschädigung von € 500 einen Entwurf für den Aufdruck des Bierkrugs erarbeiten.
Die ausgewählten Künstler werden zu einem Kolloquium Anfang Juli in die Brauerei eingeladen.
Abgabetermin ist der 13. September 2013.
Das Jurygremium wählt Ende September den Preisträger aus und schlägt ihn dem Auslober zur Ausführung vor. Für den Preisträger-Entwurf und die Nutzung bezahlt der Auslober € 1.500.
Urheberrechte: Die eingereichten Entwürfe (außer der Ankauf) verbleiben im Eigentum der Teilnehmer.
Der Auslober kann sich ein Vorkaufsrecht vorbehalten. Der Auslober hat das Recht, Reproduktionen der Entwürfe im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Juryentscheidung zu veröffentlichen.
www.hacklberg.de
www.niederbayern.bbk-bayern.de

„JUNGE KUNST – 2014“

Kunstprojekt der Sparkasse Passau

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der drei aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlerinnen und Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Es werden in erster Linie jene Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die im renommierten Kunstbetrieb noch kaum Fuß gefasst haben.
1. Teilnahmebedingungen
Atelier oder Wohnort des Künstlers / der Künstlerin in Niederbayern, Südböhmen oder Oberösterreich; keine Altersbeschränkung!
2. Einzureichende Bewerbungsunterlagen
Einlieferungsschein
Biographie
Bis max. 10 Fotos /Ausdrucke - Format mind. 13 x 18 cm, nicht größer als DIN A4, versehen mit Titel, Entstehungsjahr, Technik, Originalgröße und den Verkaufspreisen der Arbeiten (nicht zulässig: Diapositive, Originale, Detailaufnahmen, Videos, CDs und DVDs). Wenn nötig: kurze maschinenschriftliche Erläuterungstexte zu den vorgelegten Arbeiten
Die eingereichten Arbeiten müssen in den Jahren 2011/12/13 entstanden sein.
3. Termin
Die Unterlagen sind bis zum **10.2.2014** beim
BBK Niederbayern
„Junge Kunst“,
Ringstraße 1,
4081 Fürstenzell
einzureichen. Unter derselben Adresse sind auch die Bewerbungsunterlagen zu beziehen bzw. ist ein download möglich unter: http://niederbayern.bbk-bayern.de (unter Ausschreibungen)
www.sparkasse-passau.de oder
www.kunstverein-passau.de
4. Jury
Dr. Hartmann Beck – Sparkasse Passau
Dr. Josefine Gabler – Museum Moderner Kunst Passau
Prof. Dr. Alexander Glas – Universität Passau Lehrstuhl für Kunsterziehung
Robert Hübner – Leitung Institut Raum und Design, Kunstuniversität Linz
Hubert Huber – Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern
Vit Pavlik – Südböhmische Künstlervereinigung AJV
Dr. Stefan Rammer – Passauer Neue Presse
Prof. Dr. Wolfgang Reimann – Kunstverein Passau
Konrad Schmid – Preisträger „Junge Kunst 1996“
Dr. Maximilian Seefelder – Kulturreferat Bezirk Niederbayern
Uta Spies – Kunstverein Passau und Kulturbeauftragte der Stadt Landshut
Die Jurysitzung ist am 20.2.2014 vorgesehen
Die Künstler/innen werden umgehend vom Ergebnis informiert und erhalten ihre eingereichten Unterlagen zurück. Ein Einspruchsrecht gegen die Beurteilung und Entscheidung der Jury ist ausgeschlossen. Mit Einreichung von Arbeiten erkennt der Teilnehmer die Wettbewerbsbedingungen an.
Die ausgewählten Preisträger stellen je eine größere Werkgruppe – einschließlich der eingereichten Arbeiten – in der St. Anna Kapelle aus.
Der Transport erfolgt durch die Künstler/in. Die Werke werden für die Dauer der Ausstellung zu den üblichen Bedingungen versichert. Eine über den Versicherungsschutz hinausgehende Haftung übernehmen die Organisatoren nicht.
Die ausgestellten Arbeiten müssen verkäuflich sein. Die Sparkasse Passau hat ein An- und Vorkaufsrecht, das innerhalb der Ausstellungsdauer ausgeübt werden kann.
5. Preise
Gemeinschaftsausstellung der Preisträger in der St. Anna Kapelle in Passau
Eröffnung: Do, 24.7.2014, 19 Uhr
Ausstellungsdauer: 25. Juli bis 15. September 2014
(Terminänderung vorbehalten)
Zusätzlich wird eine Dokumentation / Katalog über die Künstler/innen und ihre Arbeiten erstellt.
Organisation des Wettbewerbes:
Kunstverein Passau in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern und der Sparkasse Passau.
www.bbk-bayern.de/ndb/jungekunst

„JUNGE KUNST“ KEMPTEN 2013

Veranstalter:
BBK Schwaben-Süd,
Kleiner Kornhausplatz 1,
87439 Kempten (Allgäu)
bbkschwabensued@kunst-aus-schwaben.de
Ort und Zeit:
15. Sept – 29. Sept. 2013 in der Kunsthalle Kempten und im Stadtraum Kempten
Eröffnung am So., 15. Sept. 2013 um 11 Uhr
Der BBK Schwaben-Süd lädt Künstler bis 35 Jahre zu einer Ausstellung Junge Kunst ein. Ausstellungsort ist die Kunsthalle Kempten.
Bewerber/innen können aber alternativ auch Projekte im Stadtraum vorschlagen, wenn diese detailliert beschrieben werden und realisierbar erscheinen. Alle Beiträge zusammen bilden die Ausstellung „Junge Kunst“.
Der Ausstellungsraum „Kunsthalle Kempten“ ist räumlich sehr begrenzt (225 qm), daher sind alternative Konzepte im öffentlichen Raum willkommen.
Der BBK übernimmt die Koordination mit dem Kulturamt der Stadt Kempten.
Gewünscht wird, dass die ausgewählten Teilnehmer/innen das Ausstellungskonzept weitgehend in Eigenverantwortung entwickeln und umsetzen.
Am 21.09. findet die zweite Kunstnacht Kempten statt, zu der zahlreiche Besucher erwartet werden.
Berechtigt zur Einreichung sind Künstlerinnen und Künstler, die zum Zeitpunkt der Einreichung **nicht älter als 35 Jahre sind und seit mindestens einem Jahr ihren Lebensmittelpunkt im Allgäu haben, im Allgäu geboren sind oder einen besonderen Bezug zum Allgäu haben**.
Eine Mitgliedschaft im BBK ist nicht nötig. Zum „Allgäu“ gehören dabei die Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu, Lindau und das württembergische Allgäu (ehemaliger Landkreis Wangen), die kreisfreien Städte Kaufbeuren, Kempten und Memmingen sowie die Zollanschlussgebiete Kleines Walsertal und Jungholz.
Bewerber/innen senden eine aussagekräftige Mappe mit künstlerischem Werdegang, Arbeitsbeispielen / Fotos, Projektideen / Skizzen etc.
an den BBK Schwaben-Süd.
Zugelassen sind alle Formen der bildenden Kunst.
Der Vorstand des BBK Schwaben-Süd trifft die Auswahl aus den eingehenden Bewerbungen und lädt diese zu einer gemeinsamen Besprechung über das Ausstellungskonzept ein.
Über das Ergebnis der Jury wird per Mail informiert.
Abgabe der Bewerbungsunterlagen bis **Mo., 17. Juni 2013**
Weitere Termine nach Absprache mit den Teilnehmer/innen.

SCREENING SIEBDRUCK/SERIGRAPHIE 2013

5. bis 20. Oktober 2013
Künstlerhaus Sootbörn,
Sootbörn 22,
22453 Hamburg
Seit einiger Zeit zeichnet sich eine Renaissance des künstlerischen Siebdrucks ab.
Vom 5. bis 20. Oktober 2013 möchte eine Ausstellung im Hamburger Künstlerhaus Sootbörn auf diese Entwicklung aufmerksam machen.
Die Ausschreibung erfolgt deutschlandweit und richtet sich an Grafiker und Künstler - auch Studenten. Die Werke sollen entweder vollständig oder mit einem erheblichen Anteil im Siebdruckverfahren angefertigt worden sein. Die zusammen mit dem Bewerbungsbogen eingereichten Arbeiten - zunächst bis zu 5 Abbildungen oder Ausdrucke auf Papier oder Fotos (maximal A4-Format, keine Originale) - werden von einer Jury gesichtet. Die ausgesuchten Künstler erhalten die Einladung, mit ihren angenommenen Arbeiten an „screening“ teilzunehmen. Wenn es gelingt, Preisgelder einzuwerben, sollen drei Geldpreise (3 x 500 Euro) vergeben werden. Die Ausstellung wird als pdf-Katalog dokumentiert. Sie ist auch eine Verkaufsausstellung.
Die Einsendeadresse für die Bewerbungsunterlagen lautet:
screening,
Thomas Klockmann,
Künstlerhalle 38b,
Bornkampsweg 38b,
22926 Ahrensburg.
Einsendeschluss ist der **15. Juli 2013**.
Eine Rücksendung erfolgt nur, wenn ein adressierter und ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt wird. Die Benachrichtigung über das Ergebnis der Jury erfolgt per email bis zum 31. August 2013.
Ein Bewerbungsbogen kann hier heruntergeladen werden:
www.screening2013.de/pdf/bewerbungsbogen.pdf
Ein A4-AusschreibungsPlakat gibt es an dieser Stelle:
www.screening2013.de/pdf/screenplakat.pdf
Wenn Ihr/Sie dieses Ausstellungsvorhaben unterstützen möchtet/möchten, dann erzählt bitte auch FreundInnen und KollegInnen davon. Vielleicht mögen diese ja auch etwas einsenden. Weist eure Ausbildungsstätten und eure regionalen Zeitungen auf die Ausschreibung hin!
Die Arbeiten für die Ausstellung müssen so abgeschickt werden, dass sie die Ahrensburger Adresse in der Woche vom **Montag, 23. September, bis Sonnabend, 28. September 2013** erreichen.
Größere Sachen, die nicht unter „Flachware“ fallen, bitte gleich an die Ausstellungsadresse schicken.
Bitte den Endverkaufspreis angeben.
Es wird keine Provision erhoben.
Arbeiten auf Papier und Karton, die nicht gerahmt oder anderweitig hängefertig angeliefert werden, können vom Veranstalter auf der Rückseite mit vier FilmoplastP90-Laschen beklebt und auf Depafitkarton aufgelascht werden (das sieht sehr gut aus. Dieses Verfahren wende ich für meine eigenen Arbeiten an - T.K.).
Ob die Arbeiten während der Ausstellung versichert sind, wird noch geklärt.
Die Rücksendung nicht verkaufter Arbeiten erfolgt in der Woche ab dem 21. Oktober 2013. Die Rücksendungskosten gehen zu Lasten des einliefernden Künstlers.

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET

- auf der Seite des BBK Bayern:
www.bbk-bayern.de → Ausschreibungen
- auf der Seite des BBK Bundesverbands:
www.bbk-bundesverband.de → Ausschreibungen
- auf der Seite des IGBK:
igbk.de → Information & Service → Ausschreibungen
- und auf den verschiedenen Regionalverbands-Seiten:
Adressen siehe Impressum (Seite 24)

FÖRDERPREIS: FAKTOR KUNST 2013

Gesucht: Konzepte für neue Kunstprojekte
Die Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft lobt ihren Förderpreis „faktor kunst 2013“ zum Thema „Jeder Fünfte. Armut in der Stadt“ aus. Ausschlaggebend für diese Themensetzung war die Auseinandersetzung mit der vielschichtigen Problematik von Armut in Familien und deren weitreichenden Folgen für Kinder und Jugendliche.
Die Voraussetzungen
Das Projektkonzept muss auf das Thema der Auslobung – Armut in der Stadt und insbesondere ihre Folgen für Familien – ausgerichtet sein und einen deutlichen Bezug zum Anliegen der Stiftung haben. Es darf nur ein Projekt pro KünstlerIn, Künstlergruppe und Institution eingereicht werden.
Einreichen können
- KünstlerInnen und Künstlergruppen aus den Sparten: bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater sowie spartenübergreifend arbeitende KünstlerInnen.
- soziale und kulturelle Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft wie Kunstvereine, Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit in Kooperation mit KünstlerInnen
- Institutionelle Theater u.ä.. Sie werden gleichzeitig als Künstlergruppe (Ensemble) und als künstlerische Einrichtung begriffen.
- engagierte Initiativen aus dem sozialen und/oder kulturellen Bereich in Kooperation mit KünstlerInnen

Der Realisierungszeitraum
Das Förderprojekt soll Anfang 2014 begonnen bzw. in Kooperation mit der Stiftung durchgeführt werden.
Um Nachhaltigkeit und/oder Verstetigung zu erreichen ist eine mittel- oder langfristige Laufzeit gewünscht.
Der Realisierungsbereich
Das Projekt soll in Deutschland realisiert werden und einen konkreten Ortsbezug haben
Einsendeschluss **30. Juni 2013.**

64. KUNSTAUSSTELLUNG IM RAHMEN DER ALLGÄUER FESTWOCHE 2013

Die 64. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche findet vom 10. August bis 8. September 2013 im Hofgartensaal der Residenz statt. Die Stadt Kempten (Allgäu) lädt Bildende Künstlerinnen und Künstler zur Teilnahme ein, die seit **mindestens einem Jahr ihren Hauptwohnsitz im Allgäu haben oder im Allgäu geboren sind**. Gezeigt werden können Werke der Malerei, Bildhauerei, Grafik, Installation, Fotografie und Videokunst.
Die Stadt Kempten (Allgäu) erweitert die mögliche Ausstellungsfläche und lädt die Künstlerinnen und Künstler dazu ein, Werke für den öffentlichen Raum in der Kemptener Innenstadt einzureichen.
Die Einlieferungstermine für höchstens zwei Arbeiten pro Teilnehmer/in sind: **Samstag, 6. Juli, und Sonntag, 7. Juli 2013**, jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr im Hofgartensaal der Residenz (Eingang Seite Hofgarten, Hofgartenstraße) in Kempten. Die Arbeiten dürfen nicht älter als drei Jahre und in den letzten sechs Monten nicht in anderen Kollektivausstellungen im Allgäu gezeigt worden sein.
Es werden drei Kunstpreise von der Jury vergeben: Kunstpreis der Stadt Kempten (Allgäu), dotiert mit € 5.000, Thomas-Dachser-Gedenkpreis, dotiert mit € 4.000, und der Förderpreis aus der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung (für Kunstschaffende unter 40 Jahren), dotiert mit € 3.000.
Künstlerinnen und Künstler, die teilnehmen möchten, können die erforderlichen Unterlagen abholen bei der Museumsverwaltung der Stadt Kempten (Allgäu),
Memminger Str. 5,
87439 Kempten (Gebäude der Kunsthalle Kempten) oder telefonisch anfordern unter (08 31) 25 25-391, Fax (08 31) 25 25-463 oder eMail museen@kempten.de.
Ein Download der Unterlagen ist möglich unter www.kunsthalle-kempten.de/festwoche.

KLEINANZEIGEN

► **Atelier drei Monate** von Juli bis September 2013 **zu vermieten**: professioneller Raum mit Küchenecke in neu renoviertem Atelierkomplex im Münchner Osten (hell, ruhig, gespachtelter Estrich kieselgrau, Rippendecke). 42 qm Fläche, 3,3 m Höhe, 480,- € warm. franziska-wolff@t-online.de, 0170-2780270. (Wohnmöglichkeit evtl. im Haus, im Rahmen eines Kunstprojektes Möglichkeit für Wohnstipendium).

► Helles **Künstleratelier** (31 qm) mit Empore in ruhiger, schöner Lage am Rand von Irsee ab sofort **zu vermieten**. Ausstattung: 230/380 Volt, schnelles Internet, ebenerdig, Gaszentralheizung, Schwedenofen, 160 €, Bönisch, Am Staffel 30a, 87660 Irsee, T 8341.81391 oder 0175.9485782, boenisch@irsee.de

► **Atelier**, 40 m², zentrale Lage (Steiningergasse 2, 94032 Passau), Wasseranschluss, Damen- und Herrentoilette getrennt, Donaublick und Blick auf Natur pur, Bushaltestelle vor der Haustür, gute Parkmöglichkeiten; Ausstellungsräume im Haus zu Spitzenkonditionen, 130 €, darin sind die Heizkosten enthalten, zuzüglich Strom. T 0851.93338, Ansprechpartner: Elke Rott

► **Wohnen, Urlaub und Arbeiten** in Spiegelau an der Glasstraße, Nationalpark Bayer. Wald. Glaskünstler für Glasschliff bietet Möglichkeit für kreative Tätigkeit in Glasschliff und Gravur. Wohnen in einer ****Atelierwohnung** (65 qm) in ruhiger, zentraler Waldrandlage mit herrlichem Blick über den Nationalpark. www.klausbuechler.de, T 08553.496.

► **Anfertigung von Heliogravüre**-Druckplatten (Kupfer) nach individuellen Vorlagen (Foto,Grafik etc.) zum Drucken auf der Radierpresse. Verstählen für größere Auflagen möglich. Plattengrößen bis 50 x 60 cm. Auch Druck von Auflagen. Preise auf Anfrage. Alois Achatz 09402.780205, alois.achatz@web.de

► Verkaufe eine **Grafikhandpresse**. Hersteller Bendini Bologna (italien). Die Presse ist noch originalverpackt und war noch nie im Gebrauch. VB 600 €. Kontakt: H. Heiland, T 08783.537.

► Verkaufe ca. 30m **Galerieleisten** mit Aufhängern und Haken. Hersteller Nielsen. VB 1,50 € pro m. H. Heiland, T 08783.537.

► **Vermiete Atelierraum** in einem schönem alten Jugentstilhaus mitten in Heimenkirch. Der Raum (1. OG) ist 22 m² groß und ist wie folgt ausgesattet: ein Waschbecken, Stuck an der Decke, Kronleuchter, Kaminofen, 3 Tische, 1 Sofa, 2 Stühle, 1 Schrank, 1 Kommode. T 08381.948313, kontakt@ragela-bertoldo.com

► Die **Ferienwohnung** Beethoven 22 **in Kaufbeuren** liegt im 1. Stock, inmitten eines liebevoll gepflegten Gartens in absolut ruhiger Wohnlage. Die geschmackvoll eingerichtete geräumige Wohnung (80 qm) bietet zwei Schlafzimmer mit 3 Schlafgelegenheiten, sowie ein großzügiges Wohnzimmer, eine voll eingerichtete Küche und ein luxuriöses Bad mit Badewanne und andalusischen Fliesen. WLan und Kabel-TV sorgen für beste Unterhaltung. Im kreativen Umfeld der Künstlerfamilie Eunice und Peter Huf und ihrer Kunstwerke können Sie einen anregenden Aufenthalt verbringen. Mehr Info unter www.fewo-huf.de

► **Kleiner Arbeits-/Präsentationsraum** im ehem. Stellwerk in Diessen ab etwa Mitte des Jahres zu vermieten. Geeignet für Goldschmiede, Kleinplastiker, leider ohne Wasser. Miete 250 € warm, evtl. mit Skulpturengarten. www.kunst-im-stellwerk.de

► **Künstleratelier in Passau**, Werkstatträume in Passau-Grubweg (Lüfteneck), 165 qm zweigeschossig, T 0171.8788833

► **Künstlerturm**: Gotischer Wehrturm der Ringmaueranlage der Stadt Waldkirchen **zu verkaufen,** 120.000 €, Turm ca. anno 1470, im Barock zu Wohnturm umgewandelt, barocker Stuck im Turmzimmer, alte Turmdachkonstruktion erhalten, Stallgebäude aus dem 19. Jahrhundert. Wohnhausanbau 1920 er Jahre, Stall und Turm direkt an die historische Ringmauer angebaut. Nutzflächen in Turm und Wohnhausanbau gesamt ca. 100 m² zzgl. Dachräume, zzgl. Keller und Gewölbekeller. Stallgebäude 75 m² Fläche in EG und Tenne, Grundstücksfläche 737 m², sanierungsbedürftig. Siehe www.ohne-makler.net, Objekt. Nr. 12840 und www.immowelt.de, Online-ID 2QXUA3J.

► **Staffelei,** massiv Buche, neuwertig, gegen Abholung für nur 30 €, Raum Regensburg/Schwandorf. T 09471.6665

► **Sie suchen in München Ausstellungsmöglichkeiten?** Ich helfe Ihnen, das für Ihre Kunst Passende zu finden und berate und unterstütze Sie in vielen künstlerischen Fragen, wie Präsentation / professionelle Mappe, künstlerische Weiterentwicklung, Ausstellungskonzeption, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hilfestellung zu Einladungskarte, Katalog, Website. Ich habe langjährige Erfahrung in Kunstmanagement/Galerie. T 0178.6904793, www.m-kunst.de, info@m-kunst.de

► **Günstige Katalogerstellung:** Ich, Malerin und Grafikerin, gestalte einfache Kunstkataloge für kleinere Auflagen im Digitaldruck. Z.B. Softcover, Din A4, 24 Seiten, 50 Stück ca. 550 € inkl. Druck und Grafik. Carolin Leyck, T 0170.810 55 76, malerei@carolin-leyck.de,

► Offene **Atelier-Werkstatt bietet Raum** zur stunden- oder tageweisen Anmietung. T 089.55291972, www.machwerk-muenchen.de

► Ingrid Olga Fischer, Malerin, Grafikerin, langjährig Kultur-Betrachtungen schreibend im „im Bilde“ etc., bietet **Erstellung von Katalog- und Pressetexten und Einführungen zu Ausstellungen** an. Schwerpunkt zeitgenössische Malerei und Zeichnung. Ingrid Olga Fischer, ingrid-olga-art@t-online.de, T 0821.4380498

► In der Druckwerkstatt des Kulturmodells Bräugasse in Passau bietet Waltraud Danzig **Kurse in Lithographie** an. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 4 Personen begrenzt, Termine werden individuell vereinbart.Das Kulturmodell Bräugasse ist ein Künstlerhaus mitten in der Altstadt von Passau gelegen mit günstiger Übernachtungsmöglichkeit für auswärtige Workshopteilnehmer. Infos bei Waltraud Danzig, T 08509.1556, waltraud.danzig@freenet.de

► **Karlsruher Radierpresse** (Drucktisch 82x150 cm, 245 kg) nebst Zubehör zu verkaufen (VB 2000 €). Abholung in München, T 089.935716

► **Malkurs** in Bernried am Starnberger See, Großformatiges Malen in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Infos: Irmgard Müller, T 089.5803695 oder 0151.56219595.

► **Radierkurse** in einem ehemal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbradierung. Prospekt unter T 09556.828

► **Steindruck München,** Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Werkstattmiete: Tag 28 €, Woche 120 €, Monat 280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300

► **Wochenendkurse**: Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317

► Die Kulturwerkstatt Haus 10, Künstlerhaus in Fürstenfeldbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltnadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Kapellenweg 3, 86949 Hechenwang, T 08806. 9591870, stefanwehmeier@yahoo.com

► **Malkurse:** Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)

► **Urlaub im schönen Kroatien**! Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 – 4 Personen. Cosy Pièro, T 089.1293522, info@cosypiero.de

► Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse.** Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflammung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de

► Kostenloses Kunstportal **www.artports.com**. www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php.

► **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südtoskana). Münchner Objekt-Keramikerin bietet sorgsam restaurierte Wohnungen für 1 bis 6 Künstler. T 0039.0564602, csampaiarte@web.de

► Rike Scholle gibt Tages- bis Wochenkurse im **Glasblasen am Ofen** im Atelier in Niederbayern in kleinen Gruppen bis max. 4 Teilnehmern. Wir übernehmen auch die Umsetzung Ihrer künstlerischen Ideen in Glas! Atelier Scholle-Deubzer, Rike Scholle, T 09932.402720, www.scholle-deubzer.de

► u.a. **BETON-Wochenendkurse** und andere Bildhauer- sowie Lasurtechniken. Nur Kleingruppen oder einzeln. Körper im Raum erleben und umsetzen. Arbeiten, Malen und Zeichnen zumeist im Garten am Waldrand mit Blick übers Tal. PAW – Studio am Sandberg, Kammeltal zwischen Ulm und Augsburg. www.paw-art.de, T 08223.967745

Kleinanzeigen sind für BBK-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen € 1,50 pro Zeile.

AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

Ludwig Bäuml zur Bezirksmedaille des Bezirkstags der Oberpfalz (s. S. 15).
Elisabeth Bader und **Winfried Becker** zum Sonderpreis der Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren bei der Sonderausstellung „Plastik“ im Rahmen der Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee XXV“ (s. S. 2).
Christian Hörl zum Magnus-Remy-Kunstpreis bei der Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee XXV“ (s. S. 2).
Anita Kreck zum Grafikpreis der Stadt Senden (s. S. 3).
Manfred Küchle zum Bürgerförderpreis der Schwäbischen Grafikausstellung Senden (s. S. 3).

AUSSTELLUNGEN

Elisabeth Bader, Christian Hof, Andrea-Corinna Neidhart „Wohngemeinschaft“, Kornhaus Weiler, 4.5.-2.6.13
Winfried Becker, Gisela Frank, Pit Kinzer, Karl K. Maurer, Despina Olbrich-Marianou, Benedikt Zint u.a., 12. Kunstfrühling Bad Wörishofen, 23.3.-28.4.13
Wendy Bell „Liminal state“, malerische Beispiele, artLABOR München, 13.4.-4.5.13
Michaela Biet, Wolfgang Christel, Ilse Feiner, Walter Hettich, Manon Heupel, Bettina Jaenicke, Margit Schuler „Lieblingsstücke“, galerie +kunst, Kammerstein-Barthelmesaurach, 11.5.-30.6.13
Eva Blanché, Hanne Kroll, Karin Ottmann, **Kerstin Skringer,** Tom Schulhauser, Lydia Thomas „Fensterplatz / lugar a janela”, Malerei, Parque Chiado Lissabon, 24.2.-7.3.13
Mathias Börner „Spektralwelten“, Sparkasse Fürth, 11.4.-10.5.13
Susanne Braun „Peaks“, Keramische Objekte, Bezirksklinikum Kutzenberg, 25.4.-19.5.13
Florence Bühr „mindscapes“, Fotografie, München, Salon für Kultur und Kommunikation, 3.5.-
Matthias Engert, Christine Schätzlein, Kurt Grimm „Raumspiel KUNSTkirche“, Rauminstallation, Galerie Spitäle, Würzburg, -1.4.13
Klaus von Gaffron „FarbBildRäume“, Fotobildarbeiten, Atelierhaus Darmstadt, 2.-26.5.13
Klaus von Gaffron, Stephan Fritsch, Klaus Schmitt „FarbRäume – open color 2 “, Schafhof – Europäisches Künstlerhaus Bezirk Oberbayern, Freising, 9.3.-16.4.13
Angelika Gigauri, Beka Gigauri „Rosemarie“, Malerei, Kunstverein Kulmbach, Ausstellungsräume im Bayerischen Brauerei- & Bäckereimuseum, Kulmbach, 10.3.-14.4.13
Gisela Griem „im Flug“, Linolschnitte, Naturkunde Museum Ostbayern, Regensburg, 14.4.-2.6.13
~ „unterwegs“, Holzschnitte, Collagen, Museum im Schmidt Haus, Nabburg, 15.5.-21.7.13
~ „entschieden indirekt“, als Gast bei Xylon Deutschland, Märkisches Museum Witten, Mai-Juni 2013, Stadtmuseum Borken, 14.7.-15. 9.13
Anja Güthoff „Wunderkammer“, Neue Galerie im Höhmannhaus, Augsburg, 26.4.-30.6.13
Adelbert Heil „Der zweite Blick“, Plastiken aus Gusseisen, mit Lucia Scheid-Nam, Malerei, und Dr. Joachim Hildebrandt, Fotografie, Galerie im Röcklturm, Landshut, 23.3.-28.4.13
~, Plastiken aus Bronze und Gusseisen, als Gast in der werkstatt ars quo vadis, Dachsbach
Brigitte Heintze „Wechselwirkung“, Max-Planck-Institut Bonn
Brigitte Heintze, Brigitte Kronschnabl „Verborgene Räume“, Kunstverein Eisenturm Mainz
~ „Brasilianische Wand“, installative Zeichnungen, „3. Raum“ Ecke Galerie Augsburg
Katrin Heyer „Traces“, Fotografien, Bettina Michel: Raum für Fotografie zu Gast bei Fotogalerie Norbert Nieser, Stuttgart, 2.3.-
Christian Hof „Datenflut“ Ausstellunghaus „Kunstwerke“, Bad Wörishofen, 12.4.-28.4.13
Isolden „Alles hat seine Zeit“, Skulpturen und Collagen, Orangerie im Englischen Garten, 14.-30.6.13, Vernissage am Sonntag, 16. Juni 2013, 11 Uhr
Angelika Kandler Seegy, Klemens Wuttke und Kollegen, Kunstsymposium, Schloß Almoshof, 10.-25.8.13
~, Plassenburg Kulmbach, 7.7.-19.9.13
Irmgard Kempf „Transparent“, Objekte mit Plexiglas und Papier, Kunstbau Weiden – Kunst in der Kapelle, Weiden, 2.3.-7.4.13
Irmgard Kempf und Anneke Maier „Kunstverbund“, Papierobjekte und Malerei, Bürgerhaus Putzbrunn, 3.7.-27.7.13
Carmen Kirkpatrick-Russ, Martina Maria Kutter „Kunst in der Klinik“, Josefinum Augsburg, 13.3.-
Jochen Lebert, Klaus Selz, Susanne Jost, Bürgersaal Wolframs-Eschenbach, 6.9.-20.10.13
Barbara Lidfors „City Scenes“, Malerei, ART-Galerieladen im City-Center, Fürth, 25.4.-1.6.13
Monika Meinhart, Christina Jüttner, „Forum botanische Kunst“, Thüngersheim/Main, 24.3.-26.5.13
Monika Meinhart, Hans Kronenberg, **Andrea Partheymüller-Gerber** „Kronach leuchtet“, 3.5.-10.5.13
Sigrid Münch-Metzner, Hildegard Winkler, 9th Biennial Miniature Print Exhibition, Norwalk/USA
Uwe Neuhaus, Oliver Köhl und Kollegen, „Zwischen Poesie und Anarchie – Day and Night”, Kunsthof Opprechts/Altusried, 23.6.-4.8.13
Despina Olbrich-Marianou, Teilnahme an Open Westend, München, 15.-17.3.13
Andrea Partheymüller-Gerber „Conque – Farbarchitekturen“, Kiskunhalas/Ungarn, 3.5.-22.5.13
~ Aktion zu „Malen mit Pflanzenfarben“, Kulmbach, 4.5.- 3.6.13
Gerhard Popp, „Seelenlandschaften“, Landgasthof Gräfenthal, Bindlach, März - September 13
Wieland Prechtl „Landschaften“, **Klaus Büchle**, Glasobjekte, „flüssig – erstarrt – geformt“, Kunstforum Ofenhalle, Glasmanufaktur v. Poschinger, Frauenau, 23.3.-23.6.13
Maria Rucker „skulpturen im park 5“, Herrsching am Ammersee, 3.5.-2.6.13
~ „köpfe am korber kopf 7“, Skulpturenrundweg Korb, 12.5.13-27.4.14
~ „artgerecht – ansichten xv“, QuadrArt Dornbirn/Österreich, -25.8.13
~ Offene Ateliers und Jubiläumsfest „20 Jahre DomagkAteliers München“, Auftakt am Donnerstag, 27. Juni, 19 Uhr, Domagkstr. 33, Halle 50, offene Ateliers bis 30.6.13
~ „vanity flair“, 1. Biennale der Großen Kunstausstellung im Haus der Kunst München, Eröffnung: Sonntag, 4. August, 5.8.-4.10.13
Erhard Schütze „Ave Maria“ (Kurzfassung), Diözesan-Museum Bamberg, 21.3.-28.7.13
Roland Schaller „Magie der Fremde“, Mischtechniken, Altes Rathaus Lohr am Main, Vernissage: 27.6., 19 Uhr, 28.6.-11.7.13
Jürgen Ferdinand Schlamp „die speicher sind geöffnet“, BA 3 U-Bahnhof U3/6 „Universität“ Eingang Nord/Siegestor Zwischengeschoss, München, 18.3.-26.4.13
Verena Schönhofer „Kammer bis Kosmos“, Produzentengalerie Passau, 28.4.-19.5.13
Wolfgang H Scholz „Neue Arbeiten“, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Videoinstallation, Galerie „Alte Feuerwache“ Dresden, 18.3.-14.4.13
~ „The Inner Labyrinth“, Multimediale Installation, Museum Ex Teresa Arte Actual, Mexico City, 1.6.13
Monika Schultes, Städtische Galerie Schwabmünchen, 28.4.13-
Alf Setzer, Kunstverein Arte Noah, Würzburg, 12.5.-
Cri Smolka und **Ernst Zahnweh** „Unsere kleinen Freuden“, Produzentengalerie Passau, 16.3.-14.4.13
Georgia Templiner „Kokon“, Galerie Nelly 5, Aschaffenburg, 2.3.-1.4.13
Claus Tittmann „Skulpturen, Zeichnungen und Reliefs, Kunst-Raum Bernusstraße, Frankfurt/Main, 22.5.-22.6.13
Christiane Toewe, Susanne Schreyer „Licht Bild“, Museum im Heylshof, Worms, 3.3.-21.4.13
Bruno Wank „light my fire“, Verpackerei Görisried, Arbeiten der vergangenen 20 Jahre: Videos, Installationen, Arbeiten in Bronze, Aluminium, Zinn und Blei, 30.3.-13.4.13
Richard Wientzek, art Karlsruhe, klassische Moderne und Gegenwartskunst (Galerie Ulrich Gering/Frankfurt), 7.-10.3.13
Magdalena Willems-Pisarek, Dorothea Schrade „Malverwandtschaften“, Galerie & Atelier Dorothea Schrade, Leutkirch/Diepoldshofen, 21.4.-28.7.13
~ „Landschaften – eine Wanderung durch Farbe und Licht“, Villa Jauss, Oberstdorf, 9.6.-7.7.13
Günther Wolfrum, 7. International Contempary Art Focus Europa Kunst ohne Grenzen, Plassenburg Kulmbach, 10.2.-10.3.13
Klemens Wuttke und Kollegen „Süden im Sinn“, Galerie atelier eins Nürnberg, 28.6.-25.7.13
Klemens Wuttke „Fauna - Flora - Farbe“, Rathaushallengalerie Forchheim, 14.-29.9.13

Meldungen bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Anhänge können nicht mehr berücksichtigt werden. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren.

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Juni bis September 2013

BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

▶ ***München, Galerie der Künstler,***
Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr,
Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen)

07.06.–08.06. **indivisualismus – pixel rock & optic shock** (s.S. 12)
Eröffnung: Do, 6. Juni 2013, 19–22 Uhr

22.06.–30.06. **Tacker** (s.S. 12)
Eröffnung: Fr, 21. Juni 2013, 19–22 Uhr

24.07.–23.08. **München zeichnet …** (s.S. 12)
Eröffnung: Di, 23. Juli 2013, 19 – 22 Uhr

BBK NIEDERBAYERN

▶ ***Passau, Kulturmodell,*** Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de

24.05.–16.06. **Intersalon AJV**
23.08.–15.09. **Drucksache** – BBK Niederbayern/ BBK Heidelberg

▶ ***Passau, Produzentengalerie,*** Bräugasse, Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 13–17, Fr 14–19, Sa 14–18 Uhr

26.05.–23.06. **Waltraud Danzig**, Neue Arbeiten, Lithographie

▶ ***Passau***

12.07.2013 **KUNSTNACHT Passau**, von 20 bis 2 Uhr

▶ ***Landshut ,Regierung von Niederbayern***
Öffnungszeiten: während der Dienstzeit

06.05.–12.06. Kunst in der Regierung: **Elke Rott**

▶ ***Aldersbach, Kloster, Rathaus***
Zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten.
Sitzsteine
www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008

▶ ***Andechs, Klosteranlage***
Auf dem Klostergelände und vorm Rathaus Andechs
Kunst und Bier, Skulpturen,
www.kunstundbier

▶ ***Arnbruck, Firma Weinfurtner***
Skulpturen
www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009

▶ ***Osterhofen, Stadtpark***
Skulpturen Rike Scholle, Michael Hahn
www.osterhofen.de S

▶ ***Plattling, Am Bahnhofsgelände,***
Nibelungen , Skulpturen
125 Jahre Stadt Plattling
www.plattling1888.de

▶ ***Wegscheid,*** Auf dem Gelände um den Rannasee
Skulpturen
www.bbk-bayern.de/ndb/wegscheid

alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

▶ ***Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein***,
Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg

▶ ***Schwandorf, Oberpfälzer Künstlerhaus***,
Fronberger Str. 31, 92421 Schwandorf

BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

▶ ***Nürnberg, Galerie Hirtengasse***
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg,
Do 11–18 Uhr, So 16–18 Uhr und nach Vereinbarung

30.06.–27.07. **Karin Waßmer** „Reanimation", Malerei

Weitere Informationen: blog.bbk-nuernberg.de.

BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

▶ ***Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei,*** Do–So. 11–18 Uhr

28.06.–10.07. **Lucian Catana-Binder** Neue Arbeiten

BBK OBERFRANKEN

▶ ***Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer,*** Hainstr. 4

geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Fr, Sa, So 12–18 Uhr

27.07.–08.09. **BBK-Jahresausstellung** „Respekt"
Eröffnung: Freitag, 26.07.2013, 19 Uhr

▶ ***Bamberg, Kunstraum Kesselhaus,***
Bamberg, Untere Sandstr. 42, Do–Sa 15–19, So 11–19

30.06.–21.07. **TRIO** – Ausstellung der drei fränkischen Regionalverbände Ober-, Mittel- und Unterfranken: Lena Gräwe, BBK Oberfranken, Gabi Weinkauf, BBK Unterfranken, Helge Wütscher, BBK Mittelfranken
Eröffnung: Samstag, 29.06.2013, 19 Uhr

BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

▶ ***Augsburg, BBK-Galerie im abraxas***
Sommestr. 30, geöffnet Di, Do, Fr, Sa, So 14–18 Uhr

23.06.–01.07. **Drucksymposium** – Ausstellung

▶ ***Augsburg, Kreissparkasse***

05.07.–21.08. **Kunstraum**
Eröffnung: Do, 04.07.2013, 19 Uhr

aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

BBK SCHWABEN-SÜD

▶ ***Kempten, Kunsthalle,*** Memminger Str. 5, Do/Fr 16–20 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr

▶ ***Kempten, Hofgartensaal der Residenz***

10.08.-08.09. **64. Kunstausstellung** im Rahmen der Allgäuer Festwoche (s. S. 21)
Eröffnung, Fr., 9. August, 18 Uhr

▶ ***Füssen, Museum***

15.06.– 30.06. **Kunst im Museum** mit „Füssener Förderpreis für junge Kunst"
Eröffnung: Fr, 14. Juni 2013, 19 Uhr

aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

BBK UNTERFRANKEN

▶ ***Würzburg, BBK-Galerie,*** im Kulturspeicher geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr

▶ ***Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus***
im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9–18, Fr 14–18 Uhr

19.06.–21. 07. **Holger Petersen, Kameramaler®** „Graffiti-Wandmalereien"

28. 06.–21.07. **Wiltrud** und **Wolfgang Kuhfuss** „Gegenpositionen", Malerei / Zeichnung / Installation

26.07.–18.08. **Nachwuchs**, Gruppenausstellung der neuen BBK-Mitglieder

13.09.–06.10. **Michael Heide** und **Dietrich Hörecke** „Feuer und Wasser" Skulptur und Malerei im Dialog

aktuelle Termine und nähere informationen siehe www.bbk-unterfranken.de

IMPRESSUM
Heft 2/2013, 31. Jahrgang

Herausgeber:
BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089.2721579, F 089.2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

„im Bilde" ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern
Klaus von Gaffron, T 089.2721579,
Maximilianstr. 42, 80538 München,
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463,
Büro Sabine Ruchlinski
T 089.2199600, F 089.21996050,
bbk.muenchen.obb@t-online.de,
info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de,
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern
Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstenzell,
T 08502.8250, F 08502.8200,
niederbayern@bbk-bayern.de,
www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz
Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,
T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de,
niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de,
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg Mittelfranken
Frank Hegewald, Katja Fischer, Helge Wütscher
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884,
nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de
blog.bbk-nuernberg.de, twitter.com/bbk_nuernberg

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt
Richard Gruber, Werner Kapfer,
Geschäftsführer Viktor Scheck,
Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,
T 0841.9312754 (kein Fax!)
info@bbk-in.de, www.bbk-ingolstadt.de

BBK Oberfranken
Christiane Toewe, Gerhard Schlötzer
Büro: Maria Röhrig, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,
T 0951.2082488, F 0951.2082487,
oberfranken@bbk-bayern.de,
www.bbk-bayern.de/obf,
www.facebook.com/BBK.obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg
Norbert Kiening,
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,
T 0821.4443361, F 0821.4443363,
schwabennord@bbk-bayern.de,
bbk-augsburg@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd
Dr. Karin Haslinger, Hans Günter Stephan,
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,
T 0831.27046, F 0831.5127046,
bbkschwabensued@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken
Dierk Berthel, BBK-Galerie im Kulturspeicher,
Galerieleitung: Gabi Weinkauf,
Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg,
T 0931.50612, bbk-galerie@t-online.de,
www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber, Pit Kinzer, Gertraud Küchle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1, 87733 Markt Rettenbach, T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Unterlagenrücksendung nur bei mitgeliefertem Rückporto.
4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember.
Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00 (**Anfragen** zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de, Tel. 08509. 25 66). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: Bayerische und chinesische Schüler/innen im Rahmen eines Schüleraustausches 2012, Graffitiworkshop Daniel Man, Foto Daniel Mann.

Redaktionsschluss für Heft 3/2013: 01.08.2013